
MEIN

Zillertal

IM WINTER
2020/21

Über den Wolken

Die Sonne strahlt auf die Piste.
Und aus den Bergen wird ein prachtvolles
Panorama. Die Grenze zwischen der Natur
und dir verschwimmt. Du bist im Flow und
genießt jeden Meter Abfahrt. Ski fahren
kann man überall. Aber nur hier erweitert
es auch deinen Horizont.



Schneefreudig.



Willkommen im

Das fühlst du nur hier.

Zillertal



*Zillertal.
Entdecken,
Erleben,
Genießen.*



Beate Kassner
Geschäftsführerin der
Zillertal Tourismus GmbH

Inhalt

06 Über den Wolken ...
... muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. Der Berg ruft, und wir halten den Atem an. Zeit zum Schauen und zum Staunen. Die Fotos von Tom Klocker sind ein Erlebnis.

16 Urlaub mit Herz
Die vier Regionen des Zillertals stellen sich vor: alle Fakten und Highlights aus Fügen-Kaltenbach, Zell-Gerlos, Mayrhofen-Hippach und Tux-Finkenberg.

52 Phänomen Schneehuhn
Wer genau hinsieht und hinhört, kann es in den Höhen der Zillertaler Berge vielleicht entdecken. Das Schneehuhn ist ein Meister der Tarnung – und der Gemächlichkeit.

76 Gewinnendes Lächeln
Sabrina Simader wurde in Kenia geboren, wuchs in Österreich auf und trainiert im Zillertal, um als Skifahrerin Weltklasse zu werden.

80 Träumer und Rebell
Der spanische Maler Anton Unai folgte dem künstlerischen Ruf aus den Bergen und lebt auch im Zillertal seine Vision von Poesie, Provokation und einer besseren Welt.

86 Lust auf Speck
Wer Zillertal sagt, muss auch Speck sagen. Die Lust auf Deftiges hat kulinarische Tradition. Eine Reportage vom Enzianhof, wo der Geschmack in Handarbeit zum Erlebnis wird.

24 Der Zillertaler Superskipass
26 Auf der Piste
34 Kulinarik-Tipps
42 Freeride-Tipps
50 Kinder-Tipps
56 Kinderrätsel
64 Action-Tipps
66 Völley Rälley
68 Abseits der Piste
70 Winterzauber Ginzling
74 Langlauf-Tipps
98 Impressum, Rätselauflösung
100 Gipfel-Porträt
102 Service



90 Genießen wie im Urlaub
Köstliche Rezepte mit Speck.

28 Von Hütte zu Hütte

Das Ski Food Festival als Schmankerl-Hit.



36 Wenn der Schnee staubt

Das Freeriden als alpines Abenteuer.



44 Viel Spaß auf dem Ahorn

Der Genießerberg als Kinderparadies.



58 Effekt für die Flug-Show

Der Landingbag als Herausforderung.



ÜBER DEN Wolken...

... muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. Das Zillertaler Zauberwort heißt Sehnsucht. Nach Aktivität und dem Gefühl, eins mit der Natur zu sein. Für die Momente innerer Ruhe. Der Berg ruft, und wir halten den Atem an.

FOTOS Tom Klocker



Erleben

Mit der ersten Gondel geht's los in Kaltenbach. Aufstieg Richtung Wimbachkopf auf 2.442 Meter, weiter am Grat. Erste Spuren im Tiefschnee. Die Sonne geht auf, Anna Maria Gürtler blickt ins Tal und verharrt vor der Schönheit. Für den Morgengruß aus der traumhaften Bergerlebniswelt.



Erheben

Die Zillertal Arena ist bereit, die Gondel bringt uns auf den Berg. Vor Sonnenuntergang erreichen wir den Startpunkt unterhalb des Kreuzjochs. Stefan Gruber hebt ab, als Tandem folgen wir ihm, genießen im Gleitflug das Rendezvous mit der Sonne – und den Blick übers Wolkenmeer.

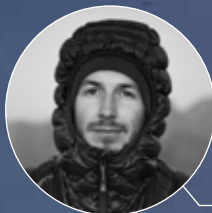
Ergeben

Staunen als Geschenk. Von
Mayrhofen aus führt uns der
Abenteurergeist am Schlegeis-
speicher vorbei Richtung Gipfel.
Auf dem Weg offenbart sich
uns über dem Wolkenteppich
das Massiv des Hochfeilers.
Verweilen in Ehrfurcht.
Große Natur, große Gefühle.



Erstreben

Hoch hinaus. Von Hintertux zieht es uns auf den Gletscher, zum Gipfel des Kleinen Kaserers, jenseits der 3.000 Meter. Markus Kröll spaziert den Grat entlang, die Kälte begleitet ihn. Aber das Naturschauspiel wärmt. Die Sonne verabschiedet sich am Horizont, wir blicken in Demut hinterher.



Tom Klocker bereiste als Profi-Snowboarder die ganze Welt. Dann verletzte er sich – und sorgt seither als Fotograf erst recht für Aufsehen.





Zillertal Urlaub mit Herz

Auf zum Naturerlebnis! Wo Sonne, Schnee und Wohlfühlen zum Sinn des Lebens werden und die große Freiheit zum Loslassen verführt.

GRAFIK Andreas Posselt

Herzlich willkommen im Zillertal, in sonniger Atmosphäre und frischer Winterluft! Wo grenzenlose Freiheit lockt und das Wohlfühlen und Genießen über allem stehen. Aussteigen aus dem Alltagsstress, eintauchen in die Wunder der Natur. Hier warten schier endlose Pisten, verschneite Hänge und faszinierende Bergwelten.

Auf insgesamt 542 Pistenkilometern bietet das Skital reines Schneevergnügen. Ob auf den prächtigen Familienstrecken oder den langen, sportlichen Talabfahrten - im Zillertal finden alle Wintersportler stets ideale Bedingungen und perfekt präparierte Pisten.

Und wer das Abenteuer sucht, findet nicht nur zahlreiche Snowparks und Funlines voller Action, sondern auch außerge-

wöhnliche Freeride-Routen. In den achtzig romantischen oder stylischen Hütten des Zillertals ist kulinarischer Hochgenuss garantiert, und auch im Tal hat es sich die Zillertaler Gastronomie zur Aufgabe gemacht, Tradition neu zu interpretieren und zeitgemäß zu präsentieren. Mit besonderem Augenmerk auf Regionalität.

Aber auch abseits der Pisten bieten Wanderungen, Langlauf-erlebnisse und spannende Rodelfahrten inmitten traumhafter Natur eine willkommene Abwechslung. Was die vier Regionen Fügen-Kaltenbach, Zell-Gerlos, Mayrhofen-Hippach und Tux-Finkenberg eint, ist Gastfreundschaft und verlässliche Herzlichkeit. Im Zillertal ist man ganz einfach zu Besuch bei Freunden. Viel Vergnügen im Winterparadies!





Namenspatron

Der Ziller, ein 56 Kilometer langer Fluss. Die Quelle liegt 2.270 Meter hoch in Brandberg. Er fließt von Süden nach Norden und mündet bei Strass (517 Meter) in den Inn.

Bergwelt

Umgeben von zahlreichen Dreitausendern, erstreckt sich das breite, sonnige Tal über mehr als 47 Kilometer. Samt Gletscher-Highlight mit 365 Skitagen im Jahr.

Gastfreundschaft

Im Zillertal gibt es eine feine Auswahl passender Rückzugsorte – vom gemütlichen Privatzimmer bis zum Luxushotel. Und ein Credo: Ankommen. Wohlfühlen. Genießen.



Tradition

Ob Kulturveranstaltungen oder jahrhundertealtes Handwerk, ob Musikkapellen oder einzigartige Tracht – im Zillertal wird gelebtes Brauchtum stets zum Erlebnis.

Kulinarik

Nicht nur in den Bergrestaurants und Hütten, auch in den vielen ausgezeichneten Wirtshäusern und Haubenlokalen sind im Zillertal Geschmackserlebnisse garantiert.

Sport

Vielfalt ist hier Trumpf. Perfekte Skipisten, Loipen und Rodelstrecken garantieren Urlaubsvergnügen – wie auch Eislaufplätze, Wanderwege, Klettersteige oder Schwimmbäder.

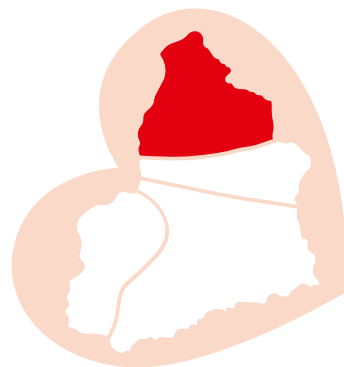


Fügen-Kaltenbach

Wo kulinarischer Genuss und sportliche Vielfalt zusammenfinden.

Am Eingang des Zillertals, dort, wo das Tal am breitesten ist und die Sonne am längsten scheint, liegt das Winterparadies der **Ersten Ferienregion im Zillertal** mit bestens präparierten Pisten, beschneiten Talabfahrten und endlosen Freeride-Möglichkeiten. In der Skiregion **Hochzillertal-Hochfügen** setzt man auf Genuss-Skifahren mit Einkehrschwung: Stylish und gemütliche Hütten sorgen für kulinarische Höhepunkte, atemberaubendes Panorama inklusive.

Das Skigebiet **Spieljoch** in Fügen eignet sich mit Funpark, Funslope, Rodelbahn und breiten Pisten besonders für Familien. Auf zahlreichen Sonnenterrassen lassen sich gemütliche Auszeiten mit traditionellen und internationalen Spezialitäten genießen. Krönender Abschluss ist die lange, beschneite Talabfahrt bis nach Fügen.



Die Highlights im Winter

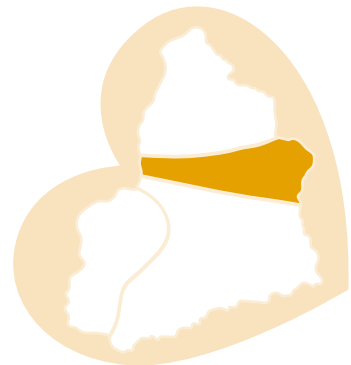
- **114 Kilometer** bestens präparierte Pisten und 43 modernste Liftanlagen.
- **CATSküing:** Kanada-Feeling erfüllt den Schnee-Traum der „First Line“.
- **NEU: Kaboom,** das Freizeitcenter in Kaltenbach für „Alle(s) unter einem Dach“.
- **Erlebnistherme Zillertal:** Fun, Action und Entspannung.
- **Nachtskilauf:** wöchentlich in Hochzillertal und Hochfügen.
- **Betterpark Hochzillertal** mit Chill-out-Area.
- **VIP-Gondel:** in Hochzillertal-Kaltenbach exklusiv wie in einer Limousine entspannt auf den Berg schweben.
- **Zwerglerl Club:** Gästekindergarten für Kinder von drei Monaten bis sieben Jahren.
- **Early-Bird-Skifahren:** in Hochzillertal-Kaltenbach täglich ab 7.30 Uhr.

Zell-Gerlos

Wo Skispaß und Action auf und abseits der Pisten garantiert sind.

Pistenspaß, urige Hütten, perfekte Sonnenhänge, verträumte Seitentäler – für all das und noch viel mehr steht **Zell-Gerlos** mit der **Zillertal Arena**, dem größten zusammenhängenden Skigebiet im Zillertal und im Salzburger Pinzgau. Spaß und Action für die ganze Familie auf und abseits der Pisten sind garantiert.

Im Herzen des Zillertals liegt **Zell am Ziller**, der perfekte Ausgangspunkt für abwechslungsreiche Skitage im ganzen Tal. **Gerlos** liegt auf 1.300 Metern – schneesicher und idyllisch. Das kleine Skigebiet **Gerlosstein** bietet für Familien und Genießer Pistenspaß, kostenloses Snowtubing auf eigens präparierten Bahnen sowie eine sieben Kilometer lange, bis ein Uhr nachts beleuchtete Rodelbahn mit gemütlicher Einkehr.



Die Highlights im Winter

- **147 Kilometer** bestens präparierte Pisten und 52 modernste Liftanlagen.
- **Action pur:** Snowpark Gerlos, Funpark Hochkrimml, Actionpark Kreuzwiese, Shred School.
- **Arena Champions Tour:** 5-mal Ski Movie, 4-mal Speed Check und 5 Photopoints.
- **Good Morning Skiing:** im März 2-mal wöchentlich ab 6.55 Uhr.
- **Funty:** Das Maskottchen hat einige Überraschungen parat.
- **NEU: Winterwanderweg** „Almpromenade“ Gerlosstein.
- **Langlauf:** beleuchtete Loipen in Gerlos.
- **Arena Coaster:** Rodelspaß auf der Alpen-Achterbahn.
- **NEU: Wiesenalm** – Bedienungsrestaurant in Zell am Ziller.





Mayrhofen-Hippach

Wo der wahre Winterzauber das steilste Pistenerlebnis bereithält.

Mayrhofen-Hippach hat als Ferienregion unzählige Facetten. Hier treffen schneesichere Pisten, traumhafte Winterwanderwege und perfekte Loipen auf kulinarische Vielfalt und gelebtes Brauchtum. Wer die sportliche Herausforderung sucht, kommt am **Actionberg Penken** nicht vorbei. Hier wartet Österreichs steilstes Pisten-erlebnis auf die ganz Mutigen: die legendäre Harakiri mit 78 Prozent Gefälle. Actionreich geht es auch im Penken Park, einem der besten Snowparks Europas, und im Rennparadies Unterberg zu.



Der **Genießerberg Ahorn** ist die perfekte Winterwelt für Anfänger, Familien und Genießer. Sonnige, breite Pisten sind ideal für elegante Schwünge und erste Versuche motivierter Pistenneulinge.

Die Highlights im Winter

- **142 Kilometer** bestens präparierte Pisten und 59 modernste Liftanlagen.
- **Family Park** mit kinderfreundlichen Obstacles am Fun Ride Ahorn.
- **Mayrhofen Trophy:** Skigebiets-Challenges bewältigen – mit der Chance auf tolle Preise.
- **Talabfahrt Ahorn:** anspruchsvolle, 5,5 Kilometer lange schwarze Piste.
- **Für Kids:** Albert Adler Tour am Ahorn und Karl Kraxler Tour am Penken.
- **Vier Winterwanderwege** am Ahorn und am Penken.
- **Erlebnisbad Mayrhofen:** Wasserspaß für die Familie.
- **Morgensport am Ahorn:** Die Bahn ist ab 7.30 Uhr in Betrieb.
- **Liftpässe** sind bequem über myZillertal.app online buchbar.

Tux-Finkenberg

Wo an 365 Tagen im Jahr Skiabenteuer garantiert sind.

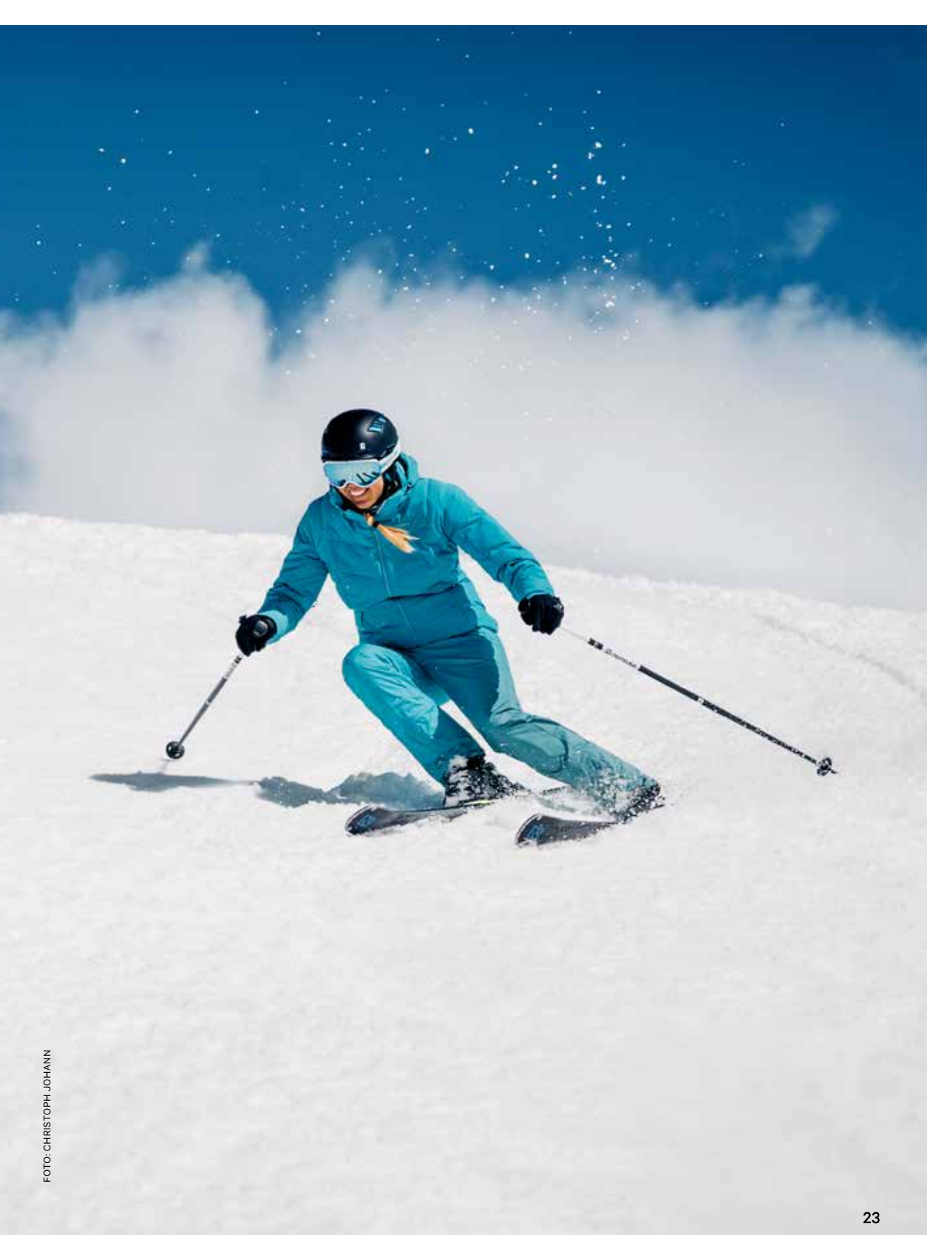
Das Tuxertal reicht von 850 bis auf 3.250 Meter und ist daher eines der schneesichersten Gebiete in Österreich. Die Ferienregion **Tux-Finkenberg** steht für tief verschneite Landschaft, romantische Bergwelt und herzliche Gastfreundschaft. **Eggalm, Rastkogel, Finkenberg, Penken, Ahorn** und Österreichs einziges Ganzjahres-skigebiet, der **Hintertuxer Gletscher**, bilden die **Ski- & Gletscherwelt Zillertal 3000**.

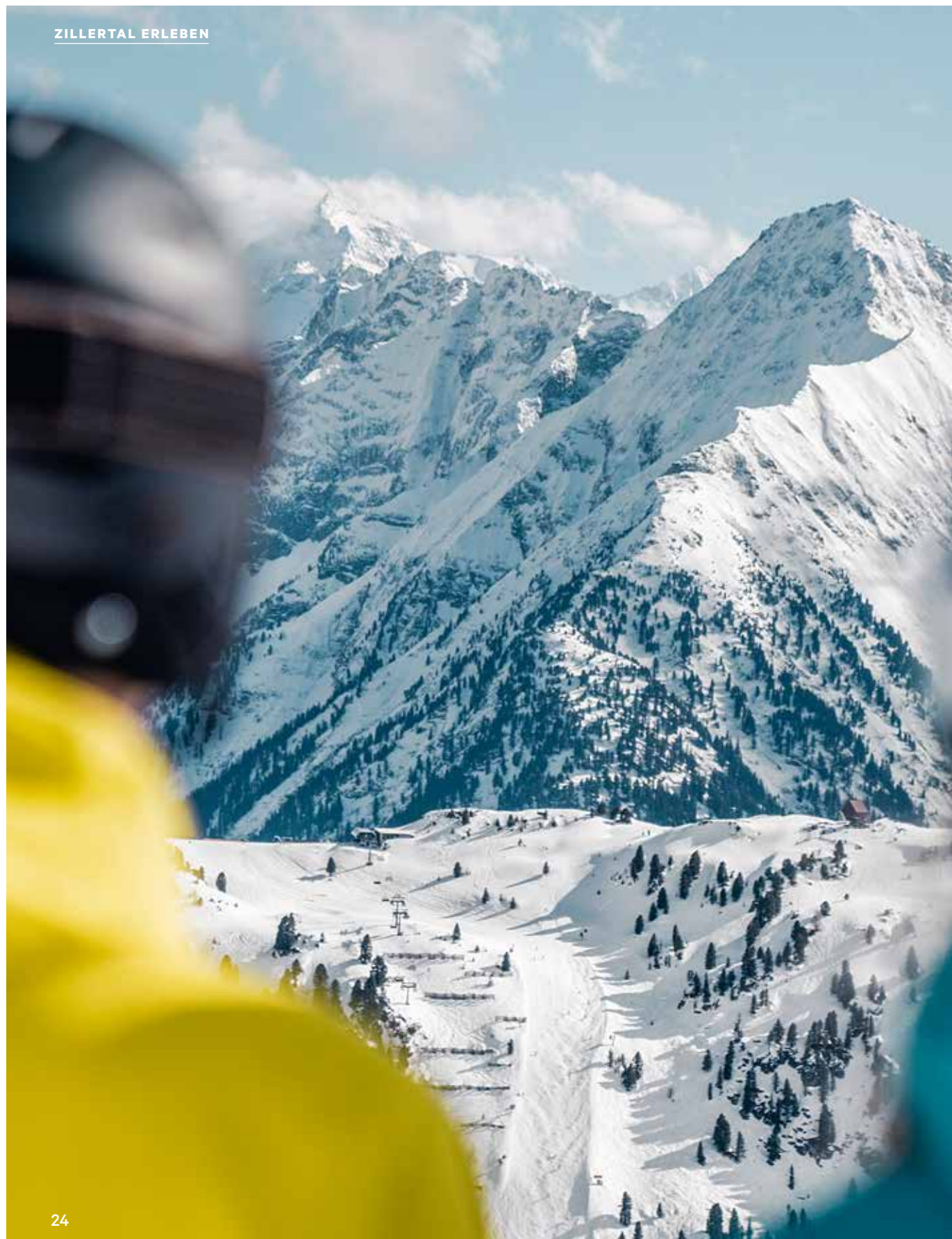
Bestens präparierte Pisten, Funslopes und Kidsslopes sowie anspruchsvolle Freeride-Hänge und Buckelpisten lassen das Herz jedes Wintersportlers höherschlagen. Der Hintertuxer Gletscher bietet an 365 Tagen im Jahr Skigarantie, und der Frühling verwöhnt mit feinstem Firn und Sonnenskilauf.



Die Highlights im Winter

- **202 Kilometer** bestens präparierte Pisten und 66 modernste Lifтанlagen.
- **Hits für Kids:** Pepis Kinderland am Penkenjoch, Funslope, Kids-slope und Flohpark Hintertux.
- **Winter Action:** Natureislaufplatz, Langlaufloipen, Winterwanderwege, Naturrodelbahnen etc.
- **Bootsfahrt** im Gletscherinneren im Natur Eis Palast auf 3.250 m.
- **Imposante Ausblicke** von der Panoramaterrasse auf 3.250 m.
- **NEU:** höchstgelegenes Fondue im Spannagelhaus auf 2.531 m.
- **Schwarze Pfanne:** Panorama-Talabfahrt bis Hintertux.
- **Gondelfrühstück** am Hintertuxer Gletscher.
- **Betterpark Hintertux:** höchster Freestyle-Spot Österreichs.





Auf die Pisten, fertig, los!

Der Superskipass ist die ultimative Eintrittskarte ins Zillertaler Skiglück. Genießen Sie die pure Freiheit!

Ihr **All-in-one-Ticket** für den grenzenlosen Pistenspaß im aktivsten Skital der Welt.

Der **Zillertaler Superskipass** ist von 5.12.2020 bis 18.4.2021 auf allen der insgesamt 542 bestens präparierten Pistenkilometer und 180 Liftanlagen in den **vier Großraumskigebieten** (Hochzillertal-Hochfügen-Spieljoch, Zillertal Arena, Mayrhofner Bergbahnen, Ski- & Gletscherwelt Zillertal 3000) gültig.

Die Gültigkeit des Superskipasses kann von 2 bis 21 Tagen frei gewählt werden.

Bis 1½ Tage ist ein Skipass nur für die einzelnen Skigebiete erhältlich.

Mit dem Zillertaler Superskipass können **alle Skibusse** sowie die meisten öffentlichen Verkehrsmittel im Tal kostenlos genutzt werden.

Bitte beachten Sie die Nutzungsbedingungen zur kostenlosen Beförderung auf:
www.zillertal.at/superskipass



ZILLERTAL

Wo Bewegung ein Lebensgefühl ist

GRAFIK Andreas Posselt



180

Seilbahnen und
topmoderne Lifte

Skivergnügen garantiert,
plus Bergpanorama

11

Funlines

8

Snow-
und
Funparks

542

perfekt präparierte Pistenkilometer

... von 630 m
bis auf
3.250 m

167 km leicht
276 km mittel
52 km schwer
32 km Skirouten
7 Parktouren

1a
↓

365

Tage im Jahr Skigarantie

am Hintertuxer Gletscher, Österreichs
einzigem Ganzjahresskigebiet



7 SkiMovie
Strecken

7

Speed-Check
Strecken



10



Photopoints

80



bewirtschaftete Hütten im Skigebiet

25

Skischulen

mit 500 Skilehrern,
die in 17 Sprachen
unterrichten

**Für die
Kleinsten**

28 Einrichtungen
mit Betreuung

**Zillertaler
Superskipass**

Das All-in-one-Ticket
für das ganze Tal

35

Skibuslinien

Alle Skigebiete
im Tal erkunden –
mit dem Zillertaler
Superskipass gratis





SCHWUNGVOLL INS Gourmet-Glück

14 internationale Kochkünste auf 14 Hütten.
Das Ski Food Festival in Hochzillertal-
Kaltenbach und am Spieljoch in Fügen
garantiert ein kulinarisches Erlebnis.

TEXT Michael Hufnagl FOTOS Mirco Taliercio

Es gibt Ideen, die der Zeit voraus sind. Die mit erstaunlichem Selbstverständnis zu einem sinnlichen Miteinander verführen. Und die aus Überzeugung Qualität vor Quantität stellen. So entstand bereits vor vier Jahren der Gedanke, die Hüttenkulinarik in Fügen-Kaltenbach auf ein neues Niveau zu heben und mit dem Skivergnügen auf einzigartige Weise zu verbinden. Gedacht, getan. Das Ski Food Festival wurde ins Leben gerufen, und es sollte vom ersten Schwung durch den Pulverschnee und vom ersten feinen Häppchen an mit so viel Zuspruch belohnt werden, als wär's immer schon Teil des Winterzaubers gewesen.

Jeder Bissen ein Erlebnis

„Das Schöne ist: Alle Hüttenwirte machen mit“, erzählt Geschäftsführerin und Initiatorin Martha Schultz. „Auf vierzehn Hütten im Hochzillertal und am Spieljoch können wir unseren Gästen in diesen Tagen erlesene Kost im speziellen Stil anbieten.“ Das Besondere ist das gut durchdachte Konzept, Regionalität und Internationalität zu einem Genuss-Ren-



Erlesene Gustostückerln
wie ein feines Sushi
als Sinnbild für das
Zusammenspiel zwischen
Skifahren und Kulinarik.
Edles Essen auf Lift
und Hütte – wenn aus
einem Anspruch die
Wirklichkeit entsteht.





1. Ang'richt is': wenn Berge und Karfiol (Blumenkohl) eine appetitliche Symbiose bilden.
2. Präzisionsarbeit für ein gutes Lachs-Feeling im Sinne kulinarischer Qualität.
3. Speck, Käse und viel Liebe – so sieht der wahre Hüttenzauber aus.
4. Sich wohlfühlen mit Ausblick. Mit einem besonderen Eisdessert zur Abrundung.



„Das Festival garantiert ein genussvolles Zusammensein mit einer wunderschönen Symbolik.“

Initiatorin Martha Schultz

dezdvous zu vereinen, mit der Möglichkeit, von einer Delikatesse zur nächsten zu wedeln. Und so wird in diesem Jahr am 12. und 13. Dezember zum vierten Mal in den Bergen so aufgekocht, dass jeder Bissen zum Erlebnis und jeder Einkehrschwung in der Hütte zu einem Versprechen wird.

Die Amuse-Gueules sollten dabei eine entscheidende Rolle spielen. Also werden schon an den Talstationen der Lifte Kostproben gereicht. Was für ein Erlebnis! Mit einer erlesenen Auswahl an Fingerfood zur Bergfahrt gleiten, mit dänischen oder italienischen, kroatischen

oder französischen und natürlich mit österreichischen Snacks – ein Angebot, das zweifelsohne mehr ist als ein Lustmacher. Zumal jedes Wühlen nach dem Geldbörserl entfällt, die Goodies sind nämlich gratis.

Oben angekommen, lässt dann die Küche aus vierzehn verschiedenen Nationen eine Vielfalt Wirklichkeit werden, die in den Alpen ihresgleichen sucht. Von Skandinavien bis Israel, von Asien bis zu den USA: Der Kreativität auf dieser kulinarischen Reise durch die Zillertaler Bergwelt sind im wahrsten Sinne keine Grenzen gesetzt. Jede Hütte ein Land,



Rendezvous mit Gourmet-Genuss. Wo ein Ski Food Festival, dort darf ein verführerisch arrangiertes Steak nicht fehlen.

jedes Gericht eine Botschaft, so könnte das Credo lauten. Im allzeit belebenden Zyklus: abschwingen, verkosten - und wieder weiter. Zur nächsten Piste, zum nächsten Gourmetglück. Damit die fröhlich-hungrige Schar im Interesse der Idee überschaubar bleibt, gibt es auf jeder Hütte Platzkontingente - um Reservierungen wird also gebeten.

30 Euro kostet ein dreigängiges Menü, das von preisgekrönten Köchen auf den vierzehn Hütten vor aller Augen zubereitet und vor der prachtvollen Kulisse des Bergpanoramas kredenzt wird. Martha Schultz: „Dieses Festival garantiert ein genussvolles Zusammensein mit wunderschöner Symbolik.“

Verlässliche Verzückerung

Und wer am Abend noch den entsprechend atmosphärischen Ausklang sucht, für den ist am Samstag im Innenhof des Schlosses Fügen noch einmal eine Welt der vielen Genüsse geplant: Alle Wirte und Köche an den Standln präsentieren ihre Spezialitäten, damit man da und dort die Naturprodukte der internationalen Gastronomie kosten und vielleicht auch kaufen kann. Was nicht nur die Gäste verlässlich in Verzückerung versetzt, sondern auch die Einheimischen, die sich zum Schauen, Staunen und Plaudern einfinden. „Wer dieses Marktflair einmal erlebt hat“, sagt Martha Schultz und lacht, „der bekommt eines ganz sicher: Appetit auf mehr.“



Ski Food Festival Hochzillertal und Spieljoch

Österreichs geschmackvollstes Ski-Opening findet am 12. und 13. Dezember 2020 statt.

14 LÄNDER, 14 HÜTTEN

Holland, Israel, Italien, Frankreich, Spanien, Norwegen, Deutschland, die Schweiz, Dänemark, Kroatien, die USA, Asien (als Nationen-Mix) und Österreich ... So vielfältig wie die Spezialitäten dieser Länder, so verschieden sind auch die Hütten, in denen sie serviert werden: urig, stylisch, cool, gemütlich.

SAMSTAG, 12. 12. 2020

9–11 Uhr: feine Gratis-Kostproben an den Liftten

ab 11 Uhr: landestypische Menüs und Gerichte auf den Hütten

SONNTAG, 13. 12. 2020

9–11 Uhr: feine Gratis-Kostproben an den Liftten

ab 11 Uhr: landestypische Menüs und Gerichte auf den Hütten

brau kunst haus

**Jetzt
besuchen!**
Visit now!

Entdecke, wie Land
und Leute unsere
Bierspezialitäten
prägen und erfahre
dabei so manches
Zillertaler Geheimnis.

Discover how the region
and its people form our
beer specialties and
learn about some of the
Zillertals secrets.

kemmen
schaugn
kostn



6280 Zell am Ziller
www.braukunsthhaus.at

8 TIPPS

Kulinarik

Wer kennt nicht das Gefühl, wenn sich nach einem prachtvollen Tag im Schnee jemand meldet, der sehr fordernd sein kann – der Hunger! Wie gut daher, dass die Zillertaler Gastronomie stets den hohen Anspruch pflegt, Tradition mit regionalen Produkten neu und zeitgemäß zu interpretieren.

Ob in Lokalen mit dem Gütesiegel „Tiroler Wirtshaus“ oder in einem der vielen Haubenrestaurants – gepflegte Geschmackskultur ist ein Gruß, den man nicht so schnell vergisst.
www.zillertal.at/kulinarik



Brugger's Lanersbacher Hof

Kreativ und kunstvoll

Tux-Finkenberg. Aus den hochwertigen Zutaten, die direkt aus der Region bezogen werden, kreieren in Tux-Lanersbach die Köche um Toni Fercher kulinarische Spezialitäten mit harmonischer Kreativität. Und zwar täglich. Jede Speise kommt im Genießerhotel kunstvoll arrangiert auf den Teller und erfreut Gemüt und Geschmackssinn gleichermaßen.

Hotel Persal

Echt guat

Tux-Finkenberg. Im Zillertaler Wirtshaus schmeckt's halt besonders. Hier in Finkenberg spannt sich nach dem Motto „Echt guat“ der Bogen von regionalen Schmankerln über Wildspezialitäten aus dem Jagdgebiet Finkenberg bis hin zu internationalen Spezialitäten. Der Chef persönlich komponiert – und garantiert Qualität und Gemütlichkeit.

Landgasthof Linde

Charmante Gastlichkeit

Fügen-Kaltenbach. Ob in den zünftigen Stuben oder im Hochzeitssaal, in einem der ältesten Gasthöfe Tirols offenbart sich in Stumm charmante Gastlichkeit und eine ausgezeichnete Wirtshausküche. Der zauberhafte Obst- und Gemüsegarten ist einen Blick wert, das Kochen mit natürlichen Regionalprodukten eine Selbstverständlichkeit.

Gasthof Post

Wein, sehr fein

Fügen-Kaltenbach. Vor rund 200 Jahren erbaut, wird Tradition in Strass großgeschrieben. Auch im Restaurant. Der Großteil der Zutaten stammt aus der eigenen Landwirtschaft, die Gewürze vom Kräutergarten hinter dem Haus. Neben der feinen Küche wird auch dem Wein gehuldigt. Im Postkeller liegen erlesene Jahrgänge für Genießer.

Mañana's

Ganz schön frisch

Zell-Gerlos. Gehobener Genuss und Raffinesse sind im Mañana's, im Restaurant des Hotel Kristall in Gerlos, das kulinarische Credo. Ob Steaks, Carpaccio, Tartare oder Fischspezialitäten, Franz und Gudrun Stöckl setzen auf hochwertige und frische Zutaten. Ergänzt wird der Anspruch mit einer Weinkarte, deren Vielfalt für Staunen sorgt.

Hotel Bräu

Nach alten Rezepten

Zell-Gerlos. Das Kulinarium in Zell ist immer eine Versuchung, und das historische Bräu Stüberl gilt als wunderbarer Ort, um Traditionelles aus Tirol zu kosten und zu genießen. Die eigene Almwirtschaft und das Fischwasser sind ideale Voraussetzungen, damit alte, überlieferte Rezepte ihre Bestimmung finden. Devise: unverfälschte Köstlichkeit.

Restaurant Sieghard

Höchste Töne

Mayrhofen-Hippach. Kleines Hotel, große Küche, das ist die Botschaft. Und die Gourmet-Guides verbreiten sie in höchsten Tönen. Neugier und das Bewusstsein für die Geschenke der Natur sind in Hippach Auftrag für die Familie Eder, um Menüs erstaunlicher Art zu kredenzen. Für Geschmacks-erlebnisse, die in Erinnerung bleiben.

Restaurant ZweiEnder

Lockruf vom Waldrand

Mayrhofen-Hippach. Wer kann da schon widerstehen? Kulinarische Feinheiten, wie sie in Mayrhofen auf dem Grill am Waldrand in Topqualität zubereitet werden, sind ein Lockruf, dem man nur zu gern folgt. Vom Kalbinnen-Filet bis zur Languste, hier brennt das Feuer der Leidenschaft. Und wer doch lieber Fondue oder Austern genießen will – hereinspaziert!





PULVER & **Paradies**

Die schönsten Lines des Zillertals entdeckt man bei den Ride & Shoot Days mit Profi-Snowboarder Werni Stock und Fotograf Tom Klocker am Hintertuxer Gletscher. Das Abenteuer beginnt, wo die Pisten aufhören ...

TEXT Simon Schöpf FOTOS Tom Klocker & Simon Schöpf



Panorama & Pose: Starfotograf Tom Klocker bei der Arbeit.
Ein Shooting, das sich alle Abenteurer checken können ...



Mogscht no a paar Zwebm?“, fragt Werni mit seinem ewigen Grinsen im Gesicht. Und reicht uns eine Handvoll Rosinen. Wieder was gelernt, linguistisch jedenfalls. Wir sitzen an einem Jausenplatz der Kategorie 5-Sterne-Panorama, jenseits der 3.000-Meter-Marke; hinter uns ein kurzer, aber schweißtreibender Aufstieg aus eigener Muskelkraft, vor uns ein Prachtblick über die versammelten Zillertaler Gletscherriesen, vom Großen Möseler bis zum Olperer. Und ein unverspurter Pulverhang der Marke „Ende nie“, ganz unten ein See, der von seiner Anmut her auch ein norwegischer Fjord sein könnte. „Die Berge gehen uns so schnell nicht aus da herinnen“, kommentiert Werni die Szenerie trocken, aber nicht ohne Stolz in der Stimme. Zillertalerischer wird's wohl nicht mehr – vom Panorama und von den Leuten her nicht.

Unterwegs sind wir mit Werni Stock, Profi-Snowboarder aus Tux.

Mit dabei ist heute noch jemand, der das Gebiet ganz genau kennt: der Mayrhofner Tom Klocker, Profi-Fotograf und Instagram-Koryphäe mit Followerzahlen jenseits der Einwohnerzahl der österreichischen Bundeshauptstadt. Mit der ersten Gondel geht's nach oben.

Bretter & Träume

Gemeinsam wollen wir den besten Pulverschnee – Verzeihung, Powder! – aufspüren, der sich am weitläufigen Hintertuxer Gletscher präsentiert. Die einladenden Pisten lassen wir dafür links liegen, für die motivierten Mädels Lisa und Anna Maria und den Autor dieser Zeilen steht heute exklusiv „Ride & Shoot“ am Programm. Ride für Freeride, Shoot für Photoshoot – für Ersteres ist Werni zuständig, für Zweiteres Tom. Heute geht es ganz um die Turns und die Lines, wir wollen die perfekte Freeride-Abfahrt, wir wollen den Flow. Und bessere Chancen

auf einen unverspurten Hang als mit den zwei Local Heroes bekommt man in diesem Leben nicht. Sie sind am Hintertuxer Gletscher quasi aufgewachsen, kennen hier jede Variante. Und deren gibt es unzählige, man findet, bedingt durch die Höhe, meist die ganze Saison über gute Bedingungen für Pulverschnee, wenn man weiß, wo er liegt. Ein Wissen, das sie ab dieser Saison eben auch teilen wollen, die Ride & Shoot Days gehen in die erste Runde. „Wir möchten den Leuten zeigen, wie viel Spaß wir beim Shooten haben, und sie deshalb für einen Tag mitnehmen. Denn je größer der Spaßfaktor, desto besser das Resultat – nenn es meine Geheimformel“, erklärt Tom die Idee.

Los geht es mit ständigem „Griaß di“ und „Servus“ durch die Talstation – klar, dass die Jungs hier jeden Liftler beim Vornamen kennen. Werni ist quasi jeden Wintertag hier oben anzutreffen, und das mit bemerkenswertem Enthusiasmus und



... und so sieht dann das beeindruckende Bild aus. Die Freerider-Gruppe mit sagenhaftem Blick, hinunter auf den Schlegeis-Speichersee.



Airtime für Werni. Wenn der Profi in der unberührten Landschaft abhebt, offenbart sich die ganze Dynamik des Freeridens.



Kleines Freeride-Abc

SHARKS:

Ein nur wenig mit Schnee bedeckter Felsen oder Stein, der den Ski-/Snowboardbelag attackiert.

KICKER:

Kleine bis große (Sprung-)Schanze für allerlei waghalsige Tricks im Gelände.

POW:

Kurzform für Powder, deutsch Pulverschnee. Das weiße Gold der Freerider.

SHREDDEN:

Lustvoll und ohne besondere Rücksicht auf Verluste in meist ausgedehnten Schwüngen durch einen Tiefschneehang pflügen.

LINES:

Die frisch gezogenen Spuren im Tiefschnee.



Spektakuläre Optik: Wer sich den Tiefen der Berge nähern will, sollte Guides engagieren.

nie versiegender guter Laune. Seit er das erste Mal auf einem Snowboard stand, wusste er: Das ist meine Welt. Die richtig dicken Kicker haben es ihm angetan, beim legendären Air&Style Contest in Innsbruck stand er am Podest, seine Freestyle-Videos sind ein Augenschmaus. Ein ganz spezielles hat er vor kurzem fertiggestellt, es heißt „Local Surroundings“ und wurde fast ausschließlich im Zillertal gefilmt. „Wenn mich heute wer fragt, was das bisherige Highlight meiner Karriere war, dann muss ich sagen: dieses Video. Die Schönheit meiner Heimat herzuzeigen ist mir mehr wert als jeder Erfolg bei einem Contest. Wobei der Erfolg beim Air&Style natürlich auch ein ganz spezieller Moment war“, sagt er.

Freestyle-Werni & Sunrise-Tom

Und Freeriden, das ist für Werni und Tom nicht bloß ein Freizeitvergnügen, es ist ihr Leben. Wie Werni war



„Die Schönheit meiner Heimat herzuzeigen ist mir mehr wert als jeder Erfolg bei einem Contest.“

Werni Stock



„Man muss sich zu hundert Prozent auf den anderen verlassen können. Beim Shooten wie beim Fahren.“

Tom Klocker



Anna Maria und Lisa, die Freundinnen von Tom und Werni: Pause mit Aussicht.



Gewusst, wie und wo: Wer in den Bergen ist, sollte den Anweisungen lauschen.

auch Tom früher als Pro Rider unterwegs, kennengelernt haben sie einander vor zwanzig Jahren als blutjunge Snowboarder der damals noch sehr überschaubaren Szene im Tal.

Seit einigen Jahren legt Tom seinen Fokus aber auf das Visuelle: Shooten statt shredden. Die Kamera hatte er auch bei seinen vielen Reisen immer dabei, Tipps von den Profis holte er sich so nebenbei auf den weltweit stattfindenden Contests. Dann kam ein Kreuzbandriss, die sportliche Zwangspause war der endgültige Startschuss für die Fotokarriere. „Am Anfang nannten wir ihn einfach nur ‚Sunrise-Tom‘. Er war leicht übermotiviert und fast jeden Tag zu Sonnenaufgang schon

auf irgendeinem Gipfel für sein Foto“, wirft Werni ein. Und stellt dann voller Enthusiasmus fest: „Wie cool ist es eigentlich, dass dein bester Freund gleichzeitig ein Top-Fotograf ist? Da entstehen an einem lässigen Tag ganz nebenbei zwei, drei Shots, die für ein Magazincover oder Instagram geeignet wären.“

Der perfekte Turn

Aber noch mehr als Freundschaft zählt im Gelände das absolute Vertrauen in deinen Buddy. Zum Freeriden gehört neben der entsprechenden Ausrüstung wie LVS-Gerät, Schaufel und Sonde vor allem viel Know-how. Auch ein Sicherheitstraining mit einem Bergführer ist ein

wesentlicher Teil der Ride & Shoot Days. „Man muss sich einfach zu hundert Prozent auf den anderen verlassen können“, meint Tom. „Beim Shooten genauso wie beim Fahren.“

Ein entscheidender Vorteil ist, dass Tom das über die Jahre gesammelte Wissen eines Snowboardprofis so verlässlich mit sich herumträgt wie den Kamerarucksack samt Teleobjektiv. Wenn es zum Beispiel wieder mal an der Zeit ist, einen überdimensionalen Kicker in die Landschaft zu bauen, weiß er exakt, worauf es beim Shapen im Gelände ankommt. Weil er auch selbst drüberspringen könnte.

Wir schnallen die Boards an und machen uns bereit für die Abfahrt. Eine lange Abfahrt: Weit, weit unter uns leuchtet verlockend türkis der Schlegeis-Speichersee, das Ziel unserer Freeride-Mission. Mit einem Jauchzer tauchen wir ein in ein großes, endloses Weiß, und schon nach den ersten Schwüngen wird klar, was Werni und Tom antreibt, warum sie dieses Gefühl immer und immer wieder suchen: Es gibt einfach nichts Besseres als den einen, perfekten Turn im Pulverschnee.

Info Ride & Shoot: *Bring dein ganz persönliches @tomklockerphoto mit nach Hause: Bei den Ride & Shoot Days, die im Gletscherfrühling 2021 das erste Mal stattfinden, entdeckst du die genialen Freeride-Möglichkeiten des Hintertuxer Gletschers. Dreisatte Tage, zusammen mit Werni Stock, dem besten Pro im Zillertal, und Foto-Superstar Tom Klocker sowie in Begleitung eines Bergführers inklusive Sicherheitstraining.*

8

TIPPS

Freeride

Freunde von unberührtem Pulverschnee fühlen sich im Zillertal besonders wohl, denn es zählt zu den größten Tiefschnee-Eldorados der Alpen. Im Zillertal gibt es zahlreiche Profis, die den Freeridern spannende Varianten, Runs und traumhafte Tiefschneehänge zeigen können und darüber hinaus ihre Erfahrung und Kenntnisse zum Thema Sicherheit und Technik anbieten. Denn es wird im Sinne des Abenteuers grundsätzlich empfohlen, eine Freeride-Tour nur mit Guides zu unternehmen. www.zillertal.at/freeriden



Geführte Touren

Profis mit Gütesiegel

Mayrhofen-Hippach. In besten Händen zu sein ist für Bergabenteurer ein Stück vom Glück. Das gilt auch für Freerider, die vom Know-how profitieren. Die Alpenschule Mountain Sports in Mayrhofen ist Träger des Gütesiegels und wird von Top-Bergführern geleitet. Weil Qualität und Sicherheit im unverspurten Gelände Unbeschwertheit garantieren.

Camp-Action

Lernen von den Besten

Mayrhofen-Hippach. Freiheit leben und Spaß haben ist das eine. Genau zu wissen, was man tut, das andere: Für alle Freeride-Begeisterten ist das SAAC (Snow and Alpine Awareness Camp), das einmal im Jahr auch in Mayrhofen stattfindet, mehr als nur eine Empfehlung. Dort gibt es von geprüften Experten wertvolle Infos und Tipps für Abenteurer.

Krummbachalm, Zillertal Arena

Wald und Bach

Zell-Gerlos. Mit der Isskogelbahn in Gerlos, dem Ebenfeld-X-Press und der neuen Stuanmandlbahn kommt man zum Start. Es beginnt steil, geht dann in mäßig steiles Gelände Richtung Nöckentalalm über. Durch ein steileres und lichtetes Waldstück erreicht man die Krummbachalm. Entlang des Krummbachs gelangt man zurück zur Talstation der Isskogelbahn.

Falschriedel, Zillertal Arena

Rücken und Entzücken

Zell-Gerlos. Zum Ausgangspunkt des einfachen Rides gelangt man mit der 8er-Kabinenbahn Falschbach. Nach einem kurzen Hike zum Gipfel des Falschriedels auf 2.420 Meter hinauf geht es über unverspurte Hänge über den Südwestrücken Richtung Falschalm und Falschbach hinunter Richtung Gerlos.

Ostwand Metzen

Gratwanderung

Fügen-Kaltenbach. Erfahrung und detaillierte Planung sind Gold wert. Im Skigebiet Hochfügen ist der gesamte Bereich zwischen der Bergstation des Sessellifts Waidoffen und dem Gipfel des Metzen auf 2.355 Metern hochalpines Gelände. Über den Gratrücken sind die einzelnen Linien zu Fuß erreichbar. Und dann: Die Abfahrten sind ein wahres Erlebnis.

Wimbachkopf

Klettern und Riden

Fügen-Kaltenbach. Mit der Bahn geht es (noch) gemütlich zum Albergo oder zur Wedelhütte. Von beiden Orten aus startet der Winterklettersteig Richtung Wimbachkopf, um an den magischen Punkt zu gelangen – wo der Blick atemberaubend auf unverspurte Rinnen fällt. Das Gelände ist ca. 35 Grad geneigt und eine unvergessliche Herausforderung.

Frauenwand, Hintertuxer Gletscher

Panorama für alle

Tux-Finkenberg. Anfänger oder Fortgeschrittene, hier kommen alle auf ihre Powder-Rechnung. Startpunkt ist die Bergstation des Tuxer Jochs. Von dort ist es eine Stunde in Richtung Frauenwand (2.541 m), ein prächtiges, leicht begehbares Terrain. Und mit einem sagenhaften Ausblick als Lohn. Die Abfahrt als Höhepunkt führt dann durchs freie Gelände.

Hoher Riffler, Hintertuxer Gletscher

Auf in die dünne Luft

Tux-Finkenberg. Vom Tuxer Fernerhaus ist das Ziel der Hohe Riffler (3.231 m). Über eine Mulde geht es Richtung Steilhang Schwarze Platte (wo in den Spitzkehren Harscheisen empfohlen werden). Nach dem Steilhang folgt der leichte Aufstieg zum Gipfel. Und ein Panorama, das sprachlos macht. Und zwar fast so wie das anschließende Freeride-Vergnügen.



ACHTUNG, FERTIG, SPASS!

Auf geht's! Hannes,
Lisa und die beiden
Kids Nina und Moritz
freuen sich auf einen
lustigen Familien-Skitag.

WENN DAS Abenteuer LOCKT

Auf dem Ahorn wird die neue Albert Adler Tour zum Spaß für die ganze Familie. Wo Riesenwellen, Schneetunnels und Hindernisparcours Kinder zu Action-Helden werden lassen.

TEXT Michael Hufnagl FOTOS Christoph Johann

Es ist einfach ein neues Lebensgefühl.“ Lisa steht am Eingang des Schneetunnels und strahlt übers ganze Gesicht. Hinter ihr das prächtige Mayrhofner Bergpanorama, über ihr die Sonne und vor ihr der achtjährige Moritz, der in tiefer Hocke auf sie zufährt – mit Jubelschreien auf den Lippen. Vorbei die Zeit, als sich die junge Mutter neben dem Zauberteppich stundenlang die Beine in den Bauch stand und als liebende und frierende Zuseherin den Kindern die zauberhaftesten Motivationsformeln entgegenrief. „Hier ist eine Abenteuerwelt entstanden, die in Wahrheit dazu führt, dass man selbst wieder Kind sein will“, schwärmt sie.

Sehnsucht nach Erlebnissen

Hier, das ist der Ahorn, den man auch liebevoll Genießerberg nennt. Der Fun Ride inklusive neuem Family Park steckt voller Action und Überraschungen und offenbart genau jenes Erlebnisgefühl, nach dem sich Kinder sehnen.

Hinter dem Schneetunnel steht Papa Hannes und bringt das Smartphone in Stellung. Wenn der Junior

durch die Höhle rauscht, sollte das festgehalten werden. Auch das Video von Tochter Nina hat er stolz inszeniert, während die Elfjährige über die riesigen Wellen geschwungen ist, die Arme in die Luft gestreckt, pure Freude im Gesicht. Jetzt zeigt Moritz seine Künste als Springer, während Nina mit der Riesenpranke von Albert Adler abklatscht.

Lustige Herausforderungen

Aber das große Familienabenteuer findet nicht nur auf ein paar hundert sonnengefluteten Metern statt. Es geht nicht bloß um ein wenig Spaß für zwischendurch – nein, die Idee ist größer.

Zusätzlich wurde die Albert Adler Tour auf dem Ahorn entwickelt: eine Parallelroute neben der Piste, die in Serpentina durch den Wald führt, voller lustiger Herausforderungen steckt und an den Wendepunkten immer wieder zum ursprünglichen Hang zurückkehrt – wo Kinder ihren Eltern gegebenenfalls fröhliche Zwischenberichte liefern können. Falls die Großen nicht ohnehin von der Lust



ACHTUNG, FERTIG, SPASS!



Wichtig ist die Abenteuerlust, wenn die Tunnel-Durchfahrt gelingen soll. Die tiefe Hocke beweist natürlich die Dynamik.



Blick nach rechts, Hand ausstrecken... und abklatschen. Wenn Konzentration und Balancegefühl gefragt sind.



Die Familie ist bereit für die Albert Adler Tour und die vielen lustigen Herausforderungen auf der Strecke.





Lisa und Hannes schauen stolz auf Moritz, der hier im Family Park schon die coolen Jumps im Repertoire hat.

**„Die Tour ist
wirklich ein Erlebnis,
das man gerne auch
öfter genießen kann.“**

Ski-Papa Hannes

gepackt werden, sich selbst den spaßigen Kurven und Schneeschnecken zu stellen.

Moritz nimmt Schwung und lässt in voller Fahrt den Skistock über die bunten Röhren des großen Xylophons am Streckenrand rattern - ein Klang-effekt als lustige Begleitmusik für Abenteurer. Und Maskottchen Albert Adler ist stets mit von der Partie und markiert mit frechem Grinsen den Weg. „Die Tour ist wirklich von oben bis unten ein Erlebnis für die ganze Familie“, sagt Hannes, ehe er im Paarlauf mit Moritz über die Schneewannen schaukelt. „Sie ist anspruchsvoll und abwechslungsreich - das kann man gerne auch öfter genießen ...“

Koordination mit Fun-Faktor

Was auch daran liegen mag, dass die Hangneigung auf der täglich bestens präparierten Strecke sehr moderat gebaut ist und keine Hemmschwellen aufkommen lässt - ob Anfänger oder Fortgeschrittener, ob Skifahrer oder Snowboarder. Hier können auf spielerische Art die notwendigen koordinativen und motorischen Fähigkeiten erlernt werden. Und natürlich wissen beide Kinder nach

Zu viert über den
Fun Ride, so geht Skispaß
für die ganze Familie.



unzähligen Abfahrten genau, was am Ende der Tour auf der mittlerweile allbekannten Piste 4a auf sie wartet: „Da werden wir fotografiert“, sagen die Geschwister und lachen um die Wette. „Da muss man cool schauen“, sagt Moritz. „Ich lächle lieber“, sagt Nina. Der Albert Adler Blitzler ist jedenfalls bereit und hält alle Flitzer im Ziel mit Schnappschüssen fest. Die Fotos können sich Moritz und Nina später bei der Talstation des Ebenwald-Lifts anschauen und mit ihren Skipassnummern downloaden.

Blitzen als Erinnerung

Lisa trommelt die Familie zusammen. Auch wenn das schwerfällt, weil die Kinder unermüdlich unterwegs sind. Aber sie wünscht sich, dass sie alle sich ausnahmsweise einmal zu viert blitzen lassen. Als Erinnerung. Und als Empfehlung für ihre Freunde. „Kommt nur her und zeigt mir, wie viel Spaß in einem Skitag stecken kann“, würde Albert Adler wohl rufen (oder krächzen), wenn er denn sprechen könnte. Und wer dann genau hinsieht, könnte gewiss auch sein freches Augenzwinkern sehen.



Eine kleine Stärkung zwischen den Abenteuern –
dann geht's für Lisa und Moritz wieder auf die Piste.



SWAROVSKI
KRISTALLWELTEN

TIROLS
MEISTBESUCHTE
SEHENS-
WÜRDIGKEIT

„Wirklich ziemlich magisch!“

Das sagen internationale Gäste nach ihrem Besuch in den Swarovski Kristallwelten.
Glauben Sie ihnen nicht einfach: Sehen Sie selbst.

swarovski.com/kristallwelten

8 TIPPS

Kids-Fun

Actionreiche Erlebnisse, beeindruckende Naturmomente, außergewöhnliche Erfahrungen dank unzähliger Ausflugsmöglichkeiten.

Wer an Familienspaß denkt, muss nur Zillertal sagen.

Wo für Kinder jeden Alters die lustigsten Abenteuer garantiert sind. Klettern?

Na klar! Rodeln? Aber hallo! Pistenabenteuer mit Kurven,

Wellen und Tunnels? Los geht's! Das Angebot für Klein und Groß wächst und wächst. Und am Ende bleibt ganz sicher nur ein Gedanke:

Lasst uns unbedingt wiederkommen!

www.zillertal.at/kids



FOTO: CHRISTOPH JOHANN

Kaboom

Besondere Erlebnisse

Fügen-Kaltenbach. Alles unter einem Dach: Der AIRPARC mit Trampolinparcours, Skate- und Freestylebereich ist weitem der größte seiner Art und eines der vielen Highlights im neuen Freizeitzentrum in Kaltenbach. Eislaufplatz, Boulderwand, Kegelbahn, Squash-Halle, Tanzstudio und ein Bistro bieten Erlebnisvielfalt der besonderen Art.

JUZI Line

Steilkurven und ein Zwerg

Fügen-Kaltenbach. Auf die Mischung kommt es an. Die JUZI Line im Skigebiet Hochfügen enthält Elemente aus Piste, Cross und Snowpark. Die Fahrt geht über Steilkurven, Roler, Hügel und Crazy Snow Lines. Ein Zwerg, der Songs von den Jungen Zillertalern singt, sorgt für Stimmung. Ein Riesenspaß für die ganze Familie.

Snowtubing & Rodeln

Luftreifenduell

Zell-Gerlos. Im Skigebiet Gerlosstein am Hainzenberg wird die große Sause zum Gaudi-Programm: Zwei Snowtubingbahnen können auf großen Reifen hinuntergeflitzt werden – und das kostenlos. Außerdem bietet die mit 7 km längste Rodelbahn im Zillertal Rodelspaß für die ganze Familie. Das Beste: Die Rodelbahn ist bis ein Uhr nachts beleuchtet.

Arena Champions Tour

Fröhliches Abenteuer

Zell-Gerlos. Um die Wette Spaß haben, das ist in der Zillertal Arena gefragt. Hier laden 5 Ski-Movie-Strecken, 4 Speed-Check-Strecken und 5 Photo-points zur spannenden Challenge. Wer es schafft, mindestens 6 der 14 Stationen zu absolvieren, darf sich Arena Champion nennen und bekommt ein digitales Fotoalbum zur Erinnerung.

Pistenbock

Bitte zupacken

Mayrhofen-Hippach. Auf die Böcke, fertig, los! Wer Ski oder Board nicht anschnallen mag, kann sich auf dem Genießerberg Ahorn auch den Lenkschlitten schnappen. Hier stehen die Pistenböcke bereit, um auf einer eigenen Strecke gebändigt zu werden. Ob am Ein- oder Doppelsitzer, wichtig ist nur: fest zupacken und johlen!

Kinderland & Karl Kraxler

Spaß am Zauberteppich

Mayrhofen-Hippach. Auf zum Actionberg Penken! Wo Maskottchen Karl Kraxler die Kids bei der lustigen Abfahrt auf der Piste 25 begleitet. Auch im Kinderland Horberg ist Spaß angesagt: Ein 69 Meter langer Zauberteppich wartet auf kleine Abenteurer. Wer sich nicht auf Skiern vergnügen will, für den stehen Plastikteller für die Rutschpartie bereit.

Naturrodelbahnen

Trio infernale

Tux-Finkenberg. Eins! Zwei! Oder drei! Wenn schon rodeln, dann richtig. Auf drei Naturbahnen kann man von der Bichlalm, der Grieralm und der Höllensteinhütte auf der Rodel ins Tal sausen. Wer mag, genießt erst ein gemütliches Abendessen auf der Hütte und nützt dann die beleuchteten Strecken, um flotte Hochgefühle zu entwickeln.

Kidsslope Rastkogel

Froh mit Floh

Tux-Finkenberg. Es geht nichts über ein spannendes Rendezvous mit Gletscherfloh Luis. Der ist nämlich ein immerzu fröhlicher und treuer Begleiter, wenn es darum geht, in der Ski- und Gletscherwelt Zillertal 3000 die unvergessliche Kidsslope zu bezwingen. Das Gelände ist flach, aber im Eistunnel und auf den Schneewellen ist steiler Spaß garantiert.

EIN SCHNEEBALL mit Schnabel

Das Schneehuhn ist ein fast unsichtbarer Vogel, der hoch oben in den Alpen für Staunen sorgt und dem man im Zillertal ein eigenes Forschungsprojekt widmet.

TEXT Wolfgang M. Gran

Leicht ist es nicht, wenn man etwas sehen will, das sich nahezu unsichtbar machen kann. Aber wenn man den richtigen Zeitpunkt erwischt, kann es klappen. Richtiger Zeitpunkt heißt in dem Fall: Der Mensch, der das alpine Schneehuhn mit eigenen Augen bestaunen will, muss nicht nur früh aus den Federn, sondern auch warten, bis der Schneehahn Frühlingsgefühle bekommt. Bemächtigt sich nämlich im April der Paarungstrieb des Vogels, wird auf Zurückhaltung gepfiffen.

Meister der Tarnung

Es lohnt sich in jedem Fall, es zu versuchen, denn das Schneehuhn ist ein faszinierendes Tier. Es bewältigt sein Leben oberhalb der Baumgrenze gleich in mehrfacher Hinsicht meisterlich. Als Meister der Tarnung zum Beispiel, der sein Federkleid im Jahreszyklus der Umgebung anpasst: Im weißen Winter-Outfit ist der fantastische Vogel kaum vom Schnee zu unterscheiden, im Frühling verschmilzt er mit seinem braun gefleckten Frühlings-

gewand optisch mit den schroffen Felsen, auf denen er sich bewegt. Ein Schneehuhn zu sehen gelingt nicht leicht. Doch mancher Wanderer mag es schon gehört haben – ohne es zu wissen. Denn der Ruf des Schneehuhns erinnert an das leise Quaken eines Frosches.

Das Schneehuhn ist aber auch meisterlich im Energiehaushalten. Es lebt im Winter sehr gemächlich und auf Sparflamme. Und das ist auch notwendig. Denn im Winter, wenn es kaum Nahrung gibt, ist extremes Haushalten mit Energie angesagt. Diese Eigenschaft kann bei so



Als Meister
der Tarnung
verschmilzt
das Schnepf
geradezu mit
seiner Umgebung.

Fakten

MERKMALE:

Das Alpenschnepf
wird bis zu 40 Zentimeter
lang und 750 Gramm
schwer.

VORKOMMEN:

In alpinen Hochlagen
ab 1.800 Meter im
freien Gelände oberhalb
der Baumgrenze.

LEBENSWEISE:

Schnepfen über-
wintern in Gruppen,
die sich zu Beginn
der Balz (April) aber
auflösen.

manchem Tourengänger für Schrecksekunden sorgen. Denn oft flattert der im Schnee nahezu unsichtbare Vogel erst im letzten Moment vor einem herannahenden Menschen davon, wenn er in seiner Ruhe gestört wird. Und wenn es im tiefen Winter besonders unwirtlich wird, graben sich die Schneehühner einen Tunnel im Schnee und warten in dieser Art alpinem Iglu auf angenehmere Bedingungen.

Der Zeitlupen-Vogel

Von den vier Raufußhühner-Arten, die in Tirol vorkommen, lebt das Schneehuhn im obersten Stockwerk der Alpen – es will hoch hinaus. Weil es muss. Wird es nämlich zu warm, bekommt dieser Vogel Stress. Die Raufuß-Kollegen Auerhahn, Birkhuhn und Haselhuhn hingegen bevorzugen das Leben in tiefer gelegenen Regionen. Warum diese Vögel Raufußhühner heißen? Weil ihre Füße bis zu den Zehen befiedert sind.

Macht sich das Schneehuhn im Frühjahr nach der Winterruhe auf die Suche nach Nahrung, erkundet es die Umgebung mit gemächlichen Bewegungen. Das ist aber keine Faulheit, sondern Vorsicht. Denn Greifvögel aus der Luft sowie Füchse und Marder auf dem Boden sind seine Feinde. Sich im Tarngefieder quasi in Zeitlupe zu bewegen erhöht die Überlebenschancen erheblich.

In Japan und der Mongolei werden Schneehühner als Symbol für die heilige Bergwelt verehrt. Im Zillertal wurden die faszinierenden Überlebenskünstler zwar noch nicht heilig gesprochen, aber man achtet und schützt sie als liebenswerten Teil einer malerischen Gebirgskulisse.




Schneehühner im Zillertal


Wie kaum eine andere Vogelart steht das Schneehuhn für die raue Hochgebirgswelt des Zillertals. In einem Forschungsprojekt will man anhand von Federn und Losung u. a. mehr über seine Lebensgewohnheiten und die Verbreitung in Tirol erfahren. Die Bewegungen der Zillertaler Schneehuhnpopulation werden im Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen über einen Zeitraum von zwei Jahren systematisch beobachtet und aufgezeichnet.

**„Wenn man ein
Schneehuhn zu Gesicht
bekommen will, muss man
früh aus den Federn.“**

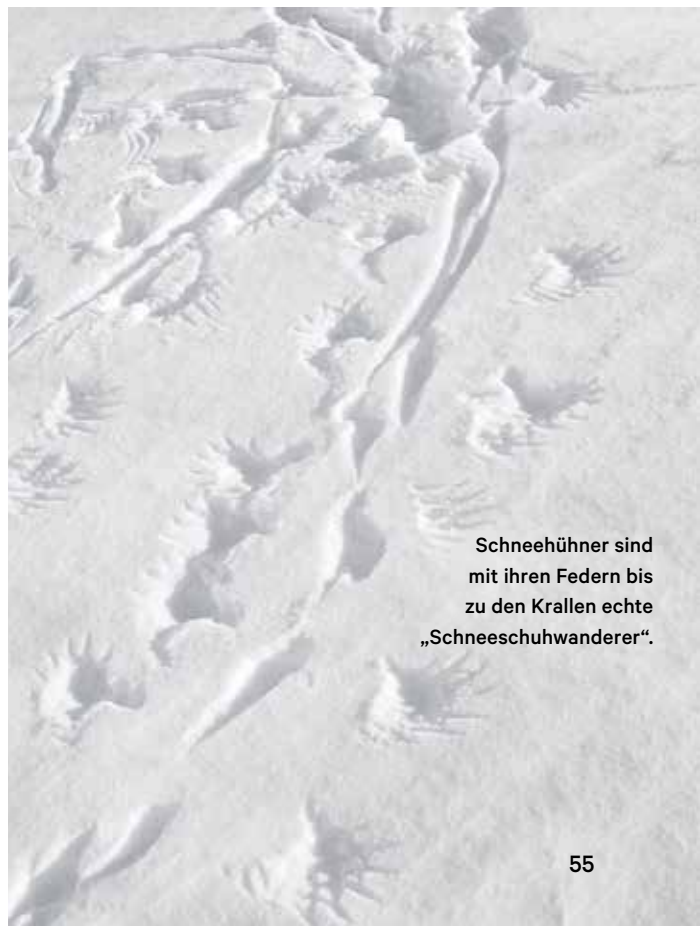
Willi Seifert, Geschäftsführer Naturpark Zillertal

A photograph of two ptarmigan perched on a dark, mossy rock. The bird in the foreground is in its white summer plumage with black and brown mottled patterns on its wings and back, and a prominent red patch on its forehead. The bird in the background is in its brown and white winter plumage. The background is a blurred, snowy mountain landscape.

Kaum wird es
Frühling, verändert
sich das Federkleid
des alpinen
Schneehuhns.

A photograph of a white ptarmigan in flight against a clear blue sky. The bird's wings are spread wide, showing the underside of the wings which are mostly white with some dark markings near the tips. The background is a soft, out-of-focus white, likely snow or a snowy mountain slope.

Sogar im Flug ist
das Schneehuhn am
Winterhimmel schwer
auszumachen.

A close-up photograph of a snowy surface covered in numerous tracks. The tracks are deep and show distinct impressions of the bird's feet, with the long, dark, feathered toes clearly visible. The snow is bright white and the tracks are a slightly darker shade of white.

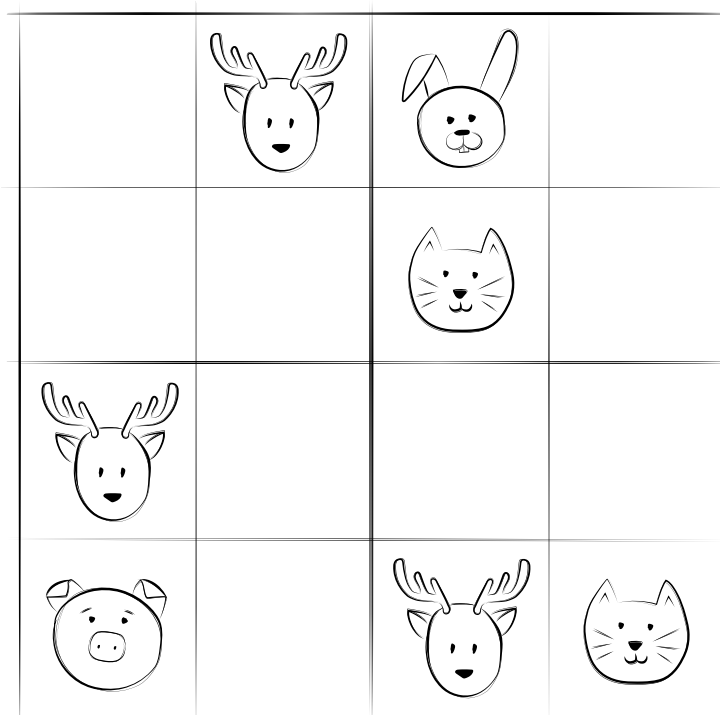
Schneehühner sind
mit ihren Federn bis
zu den Krallen echte
„Schneeschuhwanderer“.

Tüfteln & lachen

Raus mit den Stiften! Hier ist das Sportprogramm für eure grauen Zellen.
Im Falle akuter Ratlosigkeit findet ihr die Rätselaufösungen auf Seite 98.

Tier-Sudoku

Hier heißt es richtig scharf nachdenken! Hirsch, Hase, Katze und Schweinchen sollen so in die einzelnen Felder gezeichnet werden, dass in jeder Reihe waagrecht und senkrecht alle Tiere vorkommen. Kriegst du das hin?



1 aus 4

Zu jeder Frage gibt es vier Antwortmöglichkeiten - aber nur eine stimmt.
Findest du heraus, welche richtig ist und welche völliger Unsinn?



Kleiner Tipp: Wenn du Hilfe brauchst, schau dir die Geschichten in diesem Heft gut an.

Wie heißt das Snowboard-Event, das jeden Winter 4-mal im Zillertal stattfindet, bei dem große und kleine Leute Tricks mit dem Brett lernen und bei Bewerben Medaillen und Preise gewinnen können?

- a) Molly Trolly
- b) Halli Galli
- c) Völley Rälley
- d) Hilly Billy



Wie heißt das tierische Maskottchen im Family Park auf dem Ahorn?

- a) Albert Adler
- b) Rainer Regenwurm
- c) Michi Muh
- d) Felizitas Floh

Womit könnte man den Ruf des Schneehuhns verwechseln?

- a) Mit Froschquaken
- b) Mit Operngesang
- c) Mit lautem Schnarchen
- d) Mit Kirchenglockenläuten



Für welches Nationenteam startet Ski-Ass Sabrina Simader im Weltcup?

- a) Österreich
- b) Deutschland
- c) Niederlande
- d) Kenia



Schneehuhn-Labyrinth

Brrrr! Hoch oben in den Bergen ist es im Winter einfach ganz schön kalt! Hilf Susi Schneehuhn durch das Labyrinth, damit sie schnell zu ihrer Höhle findet.

SUSI
SCHNEEHUHN

Alpenrose. Ihre Knospen und Blätter schmecken Susi sehr. Mit etwas Glück findet sie welche, die der Wind vom Schnee freigeweht hat.

HÖHLENEINGANG

Heidelbeere. Süße Früchte gibt's im Winter nicht. Aber die Triebe sind das ganze Jahr über grün und stecken voller Energie für Susi.

EIN HAUCH VON **Hollywood**

Rampe frei! Für die Entwicklung eines Landingbags sprang einst ein Stuntman aus der US-Filmmetropole Probe. Heute kann in der Zillertal Arena jeder Sprung-Artist ein kleiner Star sein.

TEXT Wolfgang M. Gran

Die Anlage im Action-
park Kreuzwiese ist
zwar für jedermann
zugänglich, ein
bisschen Übung
sollten die Springer
aber schon haben,
ehe sie sich hier über
die Rampe wagen.



Eigentlich entstand alles nur, weil 15-Jährige im Schnee geschmeidiger Purzelbäume schlagen als Menschen, die schon zehn Jahre mehr auf dem Buckel haben. Der damals 25-jährige Wiener Martin Rasinger wollte als Snowboard-Profi mit diesen jungen Gummimenschen mithalten können. Er trainierte, tüftelte, feilte, und bald wurden seine Tricks immer technischer – ein Trainingsgerät musste her. Also erfand er seinen ersten Airbag für die Übungssprünge mit seinem Board.

Zugute kam ihm, dass er als Teenie in Kalifornien gelebt hatte und nach zwölf Jahren als internationaler Snowboard-Pro gut vernetzt war. Und so kam's, dass er am Beginn der Entwicklungsarbeit einen Hollywood-Stuntman auf einem „Stunt-Airbag“, einer Absturzsicherung für



Martin Rasinger,
der Snowboarder
mit Vision: Er gilt
als Erfinder der High-
tech-Airbags für
sanfte Landungen.

Spezialeffekte, Probe springen ließ. Weil das Ergebnis Rasinger nicht zufriedenstellte, tüftelte er am Design eines eigenen Bags, einer Art Riesen-Luftmatratze für den Pistenauslauf.

Landung wie auf Wolken

Heute ist der Wiener mit seinen High-tech-Airbags weltweit als Geschäftsmann erfolgreich, und eines seiner Produkte liegt inzwischen inmitten der fantastischen Bergkulisse im Actionpark Kreuzwiese im Zillertal. Was ursprünglich nur für Profifahrer gedacht war, steht heute allen zur Verfügung, die das, was sie sonst bestenfalls auf der Filmleinwand oder im Fernsehen bestaunen können, einmal selbst ausprobieren wollen: „Das macht die Anlage in der Zillertal Arena einzigartig, weil ihre Benützung im Skipass inkludiert ist“, sagt Rasinger. Wobei es jetzt



Sonne, Schnee und Leidenschaft: Friedl Kolar (vorne kniend, Zweiter von links) bietet in der Zillertal Arena mit seiner Shred School kostenlose Workshops an. Und die lernenden Freestyler danken es ihm – mit coolen Sprüngen und fröhlichem Lächeln.



Die spektakuläre Anlage im Actionpark Kreuzwiese: Hier ist für jeden mutigen Akrobaten eine weiche Landung garantiert.

gleich einmal dringend geboten ist, die flapsige Bezeichnung „Riesen-Luftmatratze“ zurückzunehmen. Denn in diesem Teil steckt so viel technisches Know-how, so viel jahrelange Entwicklung und Verbesserung, dass man es so ganz einfach nicht nennen darf - auch wenn es vor allem aus der Vogelperspektive schon ein bisschen so aussieht. Aber wenn man weiß, was so ein Landingbag können muss, kann man sich vorstellen, wie viel an Arbeit und Fachwissen da drinsteckt.

Denn einerseits muss das Material so stabil sein, dass es die scharfen Kanten von Skiern und Snowboards ohne Beschädigungen aushält, an-

dererseits soll es den professionellen und Hobby-Freestylern eine weiche Landung wie auf Wolken bescheren: „Da haben wir schon in Summe jahrelang getüftelt, um die richtige Mixtur zwischen robust und weich zu finden“, verrät der ehemalige Snowboard-Profi.

Stuntman-Feeling

Aber es hat sich ausgezahlt, und was am Anfang nur den Profis vorbehalten war, wurde nun quasi zum Action-Tool für alle, mit maximalem Spaßfaktor auch für ungeübte Einsteiger, die das Stuntman-Feeling erleben wollen. Wobei eine realistische Selbsteinschätzung sicher kein

Fehler sein kann. Denn obwohl man weich landet, sollte man schon sehr genau überlegen, in welche der drei Anlaufspuren man sich stellt, um seinen persönlichen Höhenflug zu genießen. „Auch wenn jeder Sprung hier wirklich gut abgefedert wird: Gewisse Grundkenntnisse sollte man schon haben“, sagt Rasinger.

Hilfestellung bei der Einschätzung der eigenen Fähigkeiten, aber auch beim Erlernen von Grundregeln bietet in der Zillertal Arena ein anderer früherer Snowboard-Profi mit seiner „Shred School“: Gerfried „Friedl“ Kolar bietet jeden Dienstag um elf Uhr kostenlose Workshops für Interessierte an. „Freestylern beim Airbag

ist ganz schön anspruchsvoll. Hüpfburg ist das keine“, sagt Kolar schmunzelnd. Denn was bei denen, die es perfekt können, so spielerisch und leicht aussieht, hat auch seine Tücken. Das beginnt oft schon bei der Anfahrt zum verheißenen großen Glück, weiß Kolar: „Man muss eine gerade Linie fahren können, und das gehört beim Snowboarden zum Schwersten.“

Aber man wird in der Zillertal Arena ohnehin nicht alleingelassen, sondern von anwesenden Auskennern gut beraten. Und dann kann man sich langsam herantasten, den einen oder anderen Trick probieren und letztlich auch als Nichtprofi ganz gute Figur(en) machen: „Im Vordergrund soll hier schon der Spaß stehen, denn das ist einfach eine einzigartige Erweiterung des ohnehin bereits tollen Angebots im Zillertal“, erklärt Ex-Profi Rasinger.

Den Stars ganz nah

Und weil der 31 mal 17 Meter große, ideal an die Hanglage angepasste Airbag immer wieder auch Profis zu Trainingszwecken anzieht, erlebt man mit ein wenig Glück auch einen feinen Celebrity-Faktor und kann auf Tuchfühlung mit den Stars gehen. Man muss halt schauen, ob gerade einer besonders spektakulär durch die Luft segelt. Dann könnte es schon sein, dass sich gerade der im Zillertal ansässige Steve Gruber, immerhin Halfpipe-Vizeweltmeister von 1999, ein bisschen Airtime auf der Kreuzwiese gönnt. In diesem Fall ist ehrfürchtiges Staunen durchaus angebracht – aber auch die nötige Zurückhaltung, das Gesehene nicht gleich selber ausprobieren zu wollen. Man will ja hier schließlich auf eine Wolke und nicht aus allen Wolken fallen.

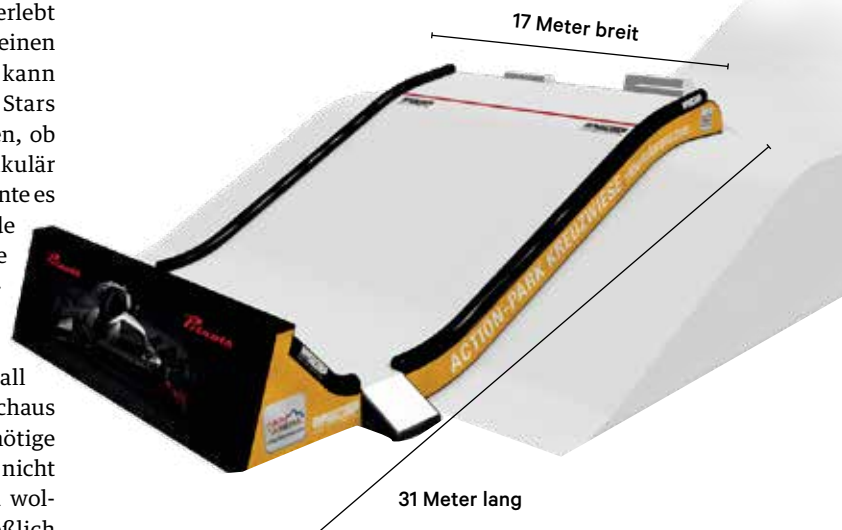


Im Skipass inkludiert

Der Landingbag ist für alle Wagemutigen benutzbar, die einen Skipass erwerben. Das macht die Anlage einzigartig, weil man anderswo für dieses besondere Vergnügen auch extra in die Tasche greifen muss.

Hightech aus Österreich

Der frühere Wiener Snowboard-Profi Martin Rasinger ist der Vater des Landingbags. Mit seiner Firma Bagjump entwickelt und fertigt er seine Hightech-Airbags in Hall in Tirol komplett in eigener Produktion.





CHOOSE



YOUR



BLAST



8 TIPPS

Action!

Selbstverständlich ist es nur allzu vergnüglich, ganz entspannt bei Sonnenschein über die fein präparierten Pisten zu schwingen. Aber im Zillertal darf's auch etwas mehr sein. Ob auf den längsten Abfahrten oder über die steilsten Hänge, im Graben oder in der Höhenluft, im Freestyle-Paradies oder im Snowpark – her mit dem Adrenalin, ein Hoch auf den Kick! Wer Action sucht, wird Action finden. Und am Ende auf seinen Körper hören, der ruft: Nur nicht aufhören! www.zillertal.at/action



Harakiri

Gefälle gefällt

Mayrhofen-Hippach. Da entfährt sogar dem Härtesten ein „Wow!“. Schwarz, schwärzer, Harakiri. Die 400-Meter-Strecke am Actionberg Penken ist längst Legende. Die steilste Passage auf der Zwei-Kilometer-Abfahrt im Horbertal hat ein Gefälle von 78 Prozent. Es empfiehlt sich, zuvor den nicht ganz so extremen Devil's Run zu fahren. Als Warm-up.

Black Attack

Actionfilm für daheim

Mayrhofen-Hippach. Attackeeee!!! Auf der bissigen schwarzen Piste 16 bei der Möslbahn im Skigebiet am Penken lockt die Skimovie Strecke alle Verwegenen zum Test. Wie gut, sicher und rasant steht man tatsächlich auf dem Ski? Als coole Erinnerung für daheim kann man die eigenen Schwünge filmen und sogar die Zeit messen lassen.

Gletscherrunde

15.000 Höhenmeter

Tux-Finkenberg. Ein spezielles Erlebnis. Wer dieses Highlight nicht absolviert hat, der war gar nicht da. Das ultimative Skivergnügen mit über 60 Abfahrtskilometern, die sämtliche Schwierigkeitsgrade zu bieten haben. Wer die Gletscherrunde in der Ski- & Gletscherwelt Zillertal 3000 meistert, hat am Tagesende über 15.000 Höhenmeter in den Beinen.

Schwarze Pfanne

Vom Joch ins Tal

Tux-Finkenberg. Wo das Staunen einen Namen hat. Wegen der einzigartigen Kulisse ist die Talabfahrt am Hintertuxer Gletscher für viele eine der beeindruckendsten. Den Giganten Olperer im Rücken, geht's vom Tuxer Joch bis ins Hintertuxer Ortszentrum. Vom höchsten Punkt bis zum Abschwingen legen Skiabenteurer 1.750 Höhenmeter zurück.

Canyon of Joy

Das Powder-Paradies

Fügen-Kaltenbach. Wo die Wagemutigen ihre Spuren ziehen. Links eine Bergwand, rechts eine Bergwand – und dazwischen ein 500 Meter langer Graben mit Tiefschnee. Im natürlich entstandenen Canyon auf 2.000 Meter im Skigebiet Hochfügen können 100 Höhenmeter im Full-Speed- oder im Slope-Style bewältigt werden.

Betterpark

On the Line

Fügen-Kaltenbach. Willkommen im Snowpark! Der Betterpark mit einer Gesamtlänge von 320 Metern befindet sich unterhalb des Ausstiegs des 8er-Sessellifts Schnee-Express im Hochzillertal und bietet für alle Könnerstufen Angebote. Man kann zwischen Beginner Line, Medium Line, Pro Line, Jib Line und XL Kicker Line wählen.

Snowpark

Ready for Fun-Run

Zell-Gerlos. Klarer Fall von Hotspot in der Zillertal Arena. Das Park-Areal am Vorkogellift in Gerlos erstreckt sich über eine Fläche von 30.000 m². Ein Fun-Run mit Steilkurven und integrierten Obstacles lässt alle Freestyler-Hezen höherschlagen. In der gemütlichen Chill-Area beim Parkcontainer wird mit einer Soundanlage für passende Stimmung gesorgt.

Höhenfresser-Tour

Zehn Kilometer nonstop

Zell-Gerlos. Genießen Sie eine der längsten Talabfahrten Österreichs. Vom höchsten Punkt der Zillertal Arena aus – dem Übergangsjoch auf 2.500 Metern – legt man bis zum Ziel im Tal ganze 1.930 Höhenmeter und zehn Pistenkilometer zurück. Die Talabfahrt in Zell am Ziller macht ihrem Namen als Höhenfresser-Tour daher wirklich alle Ehre.

Tricks und Kronen

Snowboard-Action für jedes Alter: Mit vier Stopps geht die Zillertal Völley Rälley zum 8. Mal auf Tour. Applaus, Medaillen und schöne Preise warten – plus eine Krönung.



Dieses Event lässt nun schon zum achten Mal die Herzen der Freestyler höherschlagen. Der Name VÖLLEY RÄLLEY gilt längst als Lockruf für junge Actionhelden. An vier Wochenenden findet im Zillertal in vier Skigebieten eine tolle Snowboard-Amateurserie statt. Bereits der erste Tag verläuft jeweils äußerst spannend: Da wird zum Beispiel kostenloses Freestyle-Coaching angeboten, bei dem die Großen wie die Kleinen lernen, über Hindernisse zu springen und Rails zu sliden. Daruber hinaus gibt es offene Bewerbe, Gratis-Board-Tests, die beliebte Limbo-Ride-Fun-Session – und für den besten Trick wird ein Preis verliehen. Am zweiten Tag folgt dann der beliebte

wie fordernde Slopestyle-Wettbewerb. Bewertet werden dabei die Mädels und Jungs, Amateure und Könner, die in jeweils vier Altersklassen (unter 13, unter 16, unter 18, ab 18 Jahren) starten. Eine Jury um die Profis der Ästhetiker-Crew nimmt die jungen Sportler genau unter die Lupe. Bei so viel geschulter Aufmerksamkeit heißt es also tief in die Trickkiste greifen, um die Kampfrichter und Zuschauer zu beeindrucken. Auf die Tagessieger warten Medaillen, Preisgeld sowie allerlei Sachpreise. Und, eh klar, wissen wir doch: Die Gewinnerinnen und Gewinner der Gesamttour werden beim letzten Tourstopp am Hintertuxer Gletscher vor großer Runde zu den Queens und Kings of the VÖLLEY gekrönt.

Die Tourstopps

Hochzillertal

19. und 20.12.2020

Zillertal Arena

16. und 17.1.2021

Mayrhofner Bergbahnen

27. und 28.2.2021

Hintertuxer Gletscher

24. und 25.4.2021

www.zillertal.at/valleyralley

Komfortsteigerung für die Zillertal Arena

Die neue Stuanmandlbahn in Gerlos bringt eine erhebliche Verkürzung der Wartezeiten und eine Aufwertung für das Skigebiet. Die bequemen Einzelsitze mit Sitzheizung in den OMEGA V Kabinen machen die Fahrt mit der D-Line Gondelbahn von Doppelmayr/Garaventa auch an kalten Tagen sehr komfortabel.

doppelmayr.com



ZILLERTAL

Wo das Angebot grenzenlos ist

GRAFIK Andreas Posselt

125

Kilometer
Loipen für
klassisches
Langlaufen
und Skating

11

Anbieter, die zu ro-
mantischen Kutschen-
fahrten einladen

9

Natur- und Kunst-
eislaufplätze mit

6

Eisstockbahnen





16

Action-Anbieter
für alle, die
das Zillertal
auch von oben
entdecken wollen



14

Rodelbahnen

mit einer
Gesamtlänge
von 46 Kilometern,
wovon 28 Kilometer
beleuchtet sind



10

Haubenküchen

10

prämierte Tiroler
Wirtshäuser



3

Heimatmuseen,

die die Geschichte des Zillertals
erzählen, und ein Mineralien- und
Bergkristallmuseum



10

kulinarische Schaubetriebe,
bei denen man die Herstellung
der verschiedenen Produkte
hautnah miterleben kann




Über

460 km

wunderschöne
Winterwanderwege

und unzählige Möglichkeiten
für Schneeschuhwanderungen



1

Kletter-
halle


2

Boulder-
hallen

1

Winter-
alpinsteig

und Dutzende
Eisfälle in allen
Schwierigkeitsgraden
für passionierte Kraxler




2

Indoor-Golfanlagen

2

Erlebnisschwimmbäder

und zahlreiche Hotels mit
Verwöhn-Wellnesseinrichtungen



WINTERZAUBER Ginzling

Das Bergdorf, wo Langlaufen, Wandern und Rodeln zum sagenhaften Naturerlebnis werden.

TEXT Wolfgang M. Gran



Wenn dicke Schneeflocken lautlos zu Boden schweben und sich die Landschaft um das alte Bergsteigerdorf Ginzling auf 1.000 Meter Seehöhe in wenigen Stunden zu einem Traum in Weiß verwandelt, offenbart sich ein Bild, das in seiner Besonderheit unvergesslich bleibt. Und wenn bald darauf die Sonne grüßt und die Eiskristalle wie ein Meer aus Diamanten glitzern, dann entsteht wie an kaum einem anderen Ort dieser eine Gedanke: Winterzauber!

Inmitten des wunderschönen und wildromantischen Naturparks Zillertaler Alpen gelegen, öffnet sich entlang des Zemmbachs zwischen Mayrhofen und dem Schlegeis eine Welt, in der das Naturerlebnis auch tatsäch-

lich als solches wahrgenommen werden kann. Wo wenn nicht hier sollen Menschen auf der Suche nach Aktivität mit ursprünglichem Flair ihr Glück finden?

Die Langlaufstrecke ist die Bühne

Eine Sehnsucht, die auf Langlaufskiern ihre einzigartige Erfüllung findet. Die Loipe Ginzling erstreckt sich - mit einer Classic- und einer Skatingspur - mit einer Gesamtlänge von 6,7 Kilometern über sanfte Hügel und durch verschneite Wälder. Die Strecke ist dabei die Bühne, das atemberaubende Bergpanorama bildet die Kulisse. Beim Naturparkhaus geht's los, und wer sich zuvor ein wenig mit der Historie von Dornauberg-Ginzling beschäftigt



Die prächtige Loipe führt auf einer Länge von 6,7 Kilometern rund um das wildromantische Bergsteigerdorf.

hat, wird auf seiner Tour so manches Aha-Erlebnis haben.

Wie die Entdeckung der Maxhütte, die Anfang des 19. Jahrhunderts als Jagdhaus errichtet wurde. Oder die Ansicht des Floitenschlags, eines steilen Hanges, wo einst Elisabeth Lackner als legendäre „Floitenschlagstaude“ zur berühmtesten Wildschützin Tirols wurde.

Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich das Dorf zu einem Zentrum für Bergsteiger, wo einst ein Zillertaler Urgestein, der „Steinklauber Josele“, als Bergführer und Mineraliensammler Geschichte schrieb. Zu der Zeit wurde auch die bekannte Berliner Hütte auf 2.042 Meter Seehöhe errichtet, die bis heute ein unverzichtbarer Ausgangspunkt für Gipfel-



Die „Kirche der Himmelfahrt Mariens“ in Ginzling wurde erst im Jahr 1850 erbaut.

touren im hochalpinen Gelände ist. Oder auch für eine Kletterpartie zum Schönbichler Horn (3.133 Meter).

Aber auch an vielen anderen Orten wird der Zauber der Natur auf spezielle Weise erlebbar gemacht. Willi Seifert, Geschäftsführer des Naturparks, erzählt: „Wir brauchten im Angesicht des Geschenks dieser fantastischen Umgebung eine Idee für den Winter, weil wir keinen klassischen Skitourismus haben.“ Und so gibt es neben der Langlaufloipe längst auch die Möglichkeit zum Schneeschuhwandern, um die Pracht des Zemtals in beschaulicher Langsamkeit zu genießen. Und wer lieber eine geführte Skitour unternehmen will: Das Angebot steht!

Ein bisserl Tempo verträgt aber auch diese Idylle. Die Rodelbahn, die von Ginzling bis hinauf zur Tristenbachalm führt, lockt mit über drei Kilometern und abenteuerlichen Kurven. Und beim Floitenlift gibt es für die Jüngeren sowie Junggebliebenen auch eine Snowtubing-Strecke, die das Angebot für Familien perfekt ergänzt.

Das Eldorado ist uns allen als sagenhaftes Goldland bekannt. Es ist also naheliegend, das verlockende Weiß von Ginzling als Gold des Zillertals zu betrachten. Und sich dabei in jedem Augenblick als jemand zu fühlen, der von diesem Eldorado dereinst viel erzählen wird können - als aktiver Winterzauberer.



Bild der Idylle. Entlang des Zemmbachs wird das besondere Naturerlebnis tatsächlich auch als solches wahrgenommen.



**Sanfte Hügel, verschneite Wälder:
In Ginzling wird für sportliche
Naturliebhaber der Zauber erlebbar.**

Almdudler®

*** Original ***

**Gegen Durst sind
Kräuter gewachsen.**



*** Schmeckt seit 1957 ***

8

TIPPS

Langlauf

Es ist der Rhythmus, bei dem man mit muss. Begleitet vom Gefühl, ganz bei sich zu sein und den immerwährenden Gleichklang zwischen Körperbewusstsein und Naturspektakel als Auszeit vom Alltag zu erleben.

Mehr als 125 Loipenkilometer, die im Zillertal als wahre Inszenierung angelegt sind, sollen zum Gleiten durch den Schnee verführen.

Ob für Anfänger oder Fortgeschrittene, die Auswahl an Schwierigkeitsgraden erscheint wie eine fröhliche Aufforderung: Lasst die Spurensuche beginnen!

www.zillertal.at/langlaufen



Innertal-Funsingau

Entlang des Wassers

Zell-Gerlos. Wenn der Gerlosbach lockt, ist pure Freude garantiert. Auf 1.300 Metern gelegen, führt die bestens präparierte Loipe inmitten einer bezaubernden Winterlandschaft, von der Isskogelbahn-Talstation ausgehend, am romantischen Wasser entlang Richtung Innertal. Die klassische wie auch die Skatingloipe sind ideal, den Kopf freizubekommen.

Schönachtal

Im Glanz der Nacht

Zell-Gerlos. Traumhaft gespurt, genau das zählt. Hier kommen Einsteiger und Fortgeschrittene voll auf ihre Kosten. Das Loipennetz verführt mit seiner wunderbaren Weitläufigkeit zum Energietanken in der Natur. Und wer auch in der Nacht skaten will, ist willkommen: 1,5 Kilometer der Strecke sind von 17 bis 22 Uhr beleuchtet.

Burgschrofen

Vier Routen im Flutlicht

Mayrhofen-Hippach. Im Ortsteil Burgschrofen in Schwendau finden Langläufer vier schöne Routen, alle starten bei der Kapelle Burgstallschrofen. Die Sprint-Loipe (900 m), die Genuss-Loipe (1,4 km), die Profi-Loipe (1,6 km) und die Marathon-Loipe (4,3 km) mit dem Strecken-Highlight „Kamelbuckel“ sind alle bis 22 Uhr beleuchtet.

Laimach

Wo der Biberbau lockt

Mayrhofen-Hippach. 5 Kilometer lang ist diese mittelschwere Loipe. Sie führt über weite Felder im prachtvollen Winterflair, entlang des Zillers, vorbei am Biberbau. Zwei Gasthäuser direkt an der Strecke ermöglichen Zwischenstopps und kurze Erfrischungen. Unterhalb vom Biberbau (talauwärts) gibt es noch einen Rastplatz vom Easy Trail als Belohnung.

Luggi Gredler Loipe

In der Spur des Siegers

Tux-Finkenberg. Leidenschaft hat einen Namen. In diesem Fall jenen des erfolgreichen Biathleten und mehrfachen Weltcupsiegers Ludwig Gredler. Auf stolzen 14 Kilometern führt die klassische (und täglich präparierte) Loipe von Tux-Vorderlanersbach bis Madseit, die Skatingspur befindet sich in Juns/Madseit und bietet zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten.

Juns-Madseit-Runde

Malerisches Ambiente

Tux-Finkenberg. Diese Loipe verläuft 2,5 Kilometer entlang des malerischen Tuxbaches von Juns bis ans Ortsende von Madseit und ist ein erlesener Teil der Luggi-Gredler-Strecke. Bergpanorama und Gipfelkulissen spornen gemütliche Langläufer und Ausdauersportler an. Die Route führt bis unterhalb des Tourismusverbandes Tux-Finkenberg und retour.

Ahrnbachloipe Stumm

Die Genießer-Route

Fügen-Kaltenbach. Los geht's beim Hotel-Café Riedl in Stumm. Dort befindet sich der Ausgangspunkt für eine leichte Route, wie geschaffen für Genießer. Diese führt in den Ortsteil Ahrnbach, wo der Ziller via Fußgängerbrücke auf Skiern überquert werden kann. Manch Langläufer wurde hier schon beim Verweilen gesichtet, ehe er Richtung Aschau aufbrach.

Höhenloipe Hochfügen

Lust auf Anspruch

Fügen-Kaltenbach. Für Langläufer mit Sehnsucht nach Herausforderung ist diese Höhenloipe genau richtig. Start ist am Parkplatz bei der Liftkasse, die 9-Kilometer-Strecke verläuft Richtung Gamsstein. Die Einstufung trägt das Prädikat „mittel bis schwer“, rund 400 Höhenmeter sind zu überwinden. Auch diese Loipe ist für klassischen und Skating-Stil geeignet.



ZWEITE **Heimat Zillertal**

In Kenia geboren, in Österreich aufgewachsen, im Hintertuxer Schnee auf dem Weg an die Weltspitze. Die Herzensgeschichte von Sabrina Simader.

TEXT Wolfgang M. Gran FOTOS Christoph Johann





**„Eine Afrikanerin auf Skiern.
Es inspiriert mich, wenn ich die
Menschen überraschen kann.“**

WM-Athletin Sabrina Simader

Es geht um Freiheit. Auch um Adrenalin. Und um diesen kleinen Schelm im Kopf, der eine riesige Freude daran hat, das ungläubige Staunen der Leute zu sehen: „Es erwartet ja niemand eine Afrikanerin auf Skiern, und das inspiriert mich schon auch ein bisschen, wenn ich die Menschen überraschen kann“, sagt Sabrina Simader und will dabei ihr Schmunzeln gar nicht verbergen. Dabei ist die 21-jährige Sabrina, die in Kilifi, Kenia, geboren wurde, eigentlich längst viel mehr als nur eine halbe Österreicherin. Als sie drei Jahre jung war, zog sie mit ihrer Mutter nach St. Johann am Wimberg ins Mühlviertel, seit zehn Jahren lebt sie nun schon im Ennstal.

Der Kick im Starthaus

Aber das Dreigespann Freiheit, Adrenalin und kleiner Schelm ließ sie bisher die kenianische Staatsbürgerschaft behalten. Weil Sabrina, die damals noch Wanjiku hieß und erst in ihrer Wahlheimat getauft wurde, schon im ersten österreichischen Winter nicht mehr von der Skipiste zu kriegen war und dieses Freiheitsgefühl, das sie auf Brettl'n verspürt, bis heute unverbraucht mächtig ist. Weil sie auf den Adrenalinkick abfährt, den sie jedes Mal verspürt, wenn sie im Starthaus steht.

Und weil ihr als Kenianerin das Tor zur Ski-WM 2017 in St. Moritz und zu den Olympischen Spielen 2018 in Pyeongchang offenstand. Zwar fuhr sie bei diesen beiden Großevents im Super-G nur auf Plätze jenseits der 30 - aber sie war dabei.

Doch es war nicht nur das: Sabrina schrieb damit auch Geschichte, immerhin war sie die erste Kenianerin, die im alpinen Skisport an Weltmeisterschaft und Olympischen Spielen teilgenommen hatte. Und als sie am 17. Jänner 2017 in Maribor beim Riesentorlauf an den Start ging, war das noch einmal historisch - sie war die erste Läuferin aus Kenia bei einem Weltcuprennen.

Ehrgeizige Zielsetzung

Wenig überraschend ist Sabrina Simader in ihrem nationalen Skiverband das einzige Mitglied. Gegeben hat's den Verband schon, weil sich Langläufer Philip Boit 1998 als erster Kenianer bei Olympischen Winterspielen in den



Ihr Lächeln ist gewinnend, nur auf den Pisten ist vorerst noch der Weg das Ziel. Sabrina will es im Weltcup-Zirkus aber ganz nach oben schaffen.



Training im Zillertal

Der Hintertuxer Gletscher hat sich zu einem der renommiertesten Trainingsgebiete im internationalen Skizirkus entwickelt. Athleten aus rund sechzig Nationen bereiten sich hier im Sommer und Herbst auf die Winterbewerbe vor.

Extreme Logistik

Der Übungswille auf den rund 30 Trainingsstrecken ist enorm, Streckenchef Jörg Tarmann ist als Logistikgenie gefordert. Bei der

Vergabe von Pisten und Zeiten macht er keinen Unterschied zwischen Stars und Newcomern: „Ohne Nachwuchs hätten wir ja keine Zukunft. Ich behandle alle gleich.“

Viel Unterstützung

Da auf dem Gletscher an 365 Tagen im Jahr Betrieb ist, braucht's viele fleißige Hände. 120 Mitarbeiter sind im Sommer im Einsatz, im Winter sorgen bis zu 170 für einen reibungslosen Ablauf.

„Nach dem Training am Gletscher einen Berglauf oder eine Wanderung zu machen ist schon etwas Besonderes in diesem herrlichen Ambiente.“

Naturliebhaberin Sabrina Simader



Auf dem Hintertuxer Gletscher trainiert Kenias erste Olympiastarterin hart für ihre hoch gesteckten Ziele.

Geschichtsbüchern verewigte. In dem Jahr, in dem Sabrina zur Welt kam.

In der Statistik Erste zu sein reicht der ehrgeizigen jungen Dame aber bei weitem nicht: „Ich wehre mich innerlich schon dagegen, als Exotin gehandelt zu werden, aber irgendwo bin ich es halt, und drum habe ich das mit einem seltsamen Mischgefühl akzeptiert“, sagt sie. Aber ihre Zielsetzung ist eine andere: „Ich will als Leistungssportlerin anerkannt werden und arbeite dafür, im Skirennsport an die Weltspitze zu kommen.“


Seit vier Jahren schuftet sie dafür jeden Sommer auch im Ganzjahresskigebiet Hintertuxer Gletscher: „Das Training hier im Zillertal hat mir schon viel gebracht. Streckenchef Jörg Tarmann macht das immer super, weil er dafür sorgt, dass ich mit anderen internationalen Teams mittrainieren kann. Das pusht.“ Und so ist das Zillertal für die oberösterreichisch-steirische Kenianerin mittlerweile auch schon ein kleines Stück Heimat geworden: „Ich liebe ja die Natur, und da nach dem Gletschertraining einen Berglauf oder eine Wanderung zu machen ist schon etwas ganz Besonderes in diesem herrlichen Ambiente“, schwärmt sie.

Mit einer Portion Selbstvertrauen

Jetzt freut sich Sabrina schon auf die Weltmeisterschaft in Cortina d’Ampezzo im nächsten Jahr – und sie will ihre Weltcupstarts vermehren. Denn da möchte die zweifache Gewinnerin von FIS-Rennen unter die Top 30 der Welt: „Ich weiß, dass ich das draufhabe.“

Und so gern der kleine Schelm im Kopf das Staunen der Leute auch mag: Es soll sich bald keiner mehr wundern, weil Sabrina nicht wegen ihrer Herkunft, sondern wegen ihrer Erfolge Schlagzeilen machen will. Dann geht es nur noch um Freiheit. Und um Adrenalin.





„Es brennt in meinem
Kopf und in meiner
Seele“, sagt Anton
Unai. Und dieses
Gefühl soll sich
auf der Leinwand
wiederfinden.

TRÄUMER UND **Rebell**

Von Barcelona über Berlin ins Zillertal. Der Maler Anton Unai folgte dem künstlerischen Ruf aus den Bergen und lebt auch hier seine Vision von Poesie, Provokation und einer besseren Welt.

TEXT Michael Hufnagl FOTOS Christoph Johann

„Ich liebe die Spiritualität der Berge, das Feuer der Natur, die Stille. Und auch die Extreme.“

Anton Unai

Chaotisch“, grinst die neunjährige Laia frech. Das Mädchen sitzt am Mittagstisch der Kristallhütte, und während ihr Vater, vom Kaiserschmarrn abgelenkt, nach den passenden Worten sucht, trägt sie aus dem Bauch heraus ihre Wahrnehmung bei. Der Maler Anton Unai nickt. Seine Tochter kennt ihn. Sein Wesen. Seinen Stil.

Kunstverständige definieren das Werk des 46-jährigen Spaniers ungefähr so: „Er zelebriert eine visuelle Poetik von spielerischer Leichtigkeit und rebellischer Provokation.“ Anton selbst beschreibt sein Malen als „intuitiv, frei, ausdrucksstark, immer mit einer Botschaft“.

Es ist ein prachtvoller Tag. Keine Wolke am Himmel. Das Zillertal eben. Wir sitzen auf 2.147 Metern und lassen unsere Blicke über das sagenhafte Bergpanorama schweifen. Anton ist mit seinen Töchtern Laia und Elina, 11, hier, das Skifahren ist für das Trio ein besonderes Vergnügen. „Ich liebe es. Und es ist nie zu spät, sich neuen Herausforderungen zu stellen“, lächelt Anton. Mit der Malerei war es nicht viel anders.

Den Spiegel vorhalten

In Barcelona geboren, übersiedelte der junge Mann bald nach England, wo er Politikwissenschaft studierte. Später verlegte er seinen Wohnsitz nach Berlin und wurde journalistisch tätig. Die Konzeption des Kunstmagazins „art“ brachte ihn Schritt für Schritt zur Entscheidung, selbst künstlerisch aktiv zu

werden. „Ich hatte das Gefühl, dieser Welt auf meine Art den Spiegel vorhalten zu wollen“, erinnert er sich. Der Einfluss der Politik hat ihn dabei nie verlassen. Aber nicht jener Politik, wie wir sie im Alltag begreifen. „Mich interessiert die Philosophie dahinter“, sagt er. „Wie Menschen andere Menschen behandeln, wie wir Kulturen verstehen, Kindern begegnen, das ist Politik. Alles, was wir lieben, ist politisch.“

Zillertaler Familie

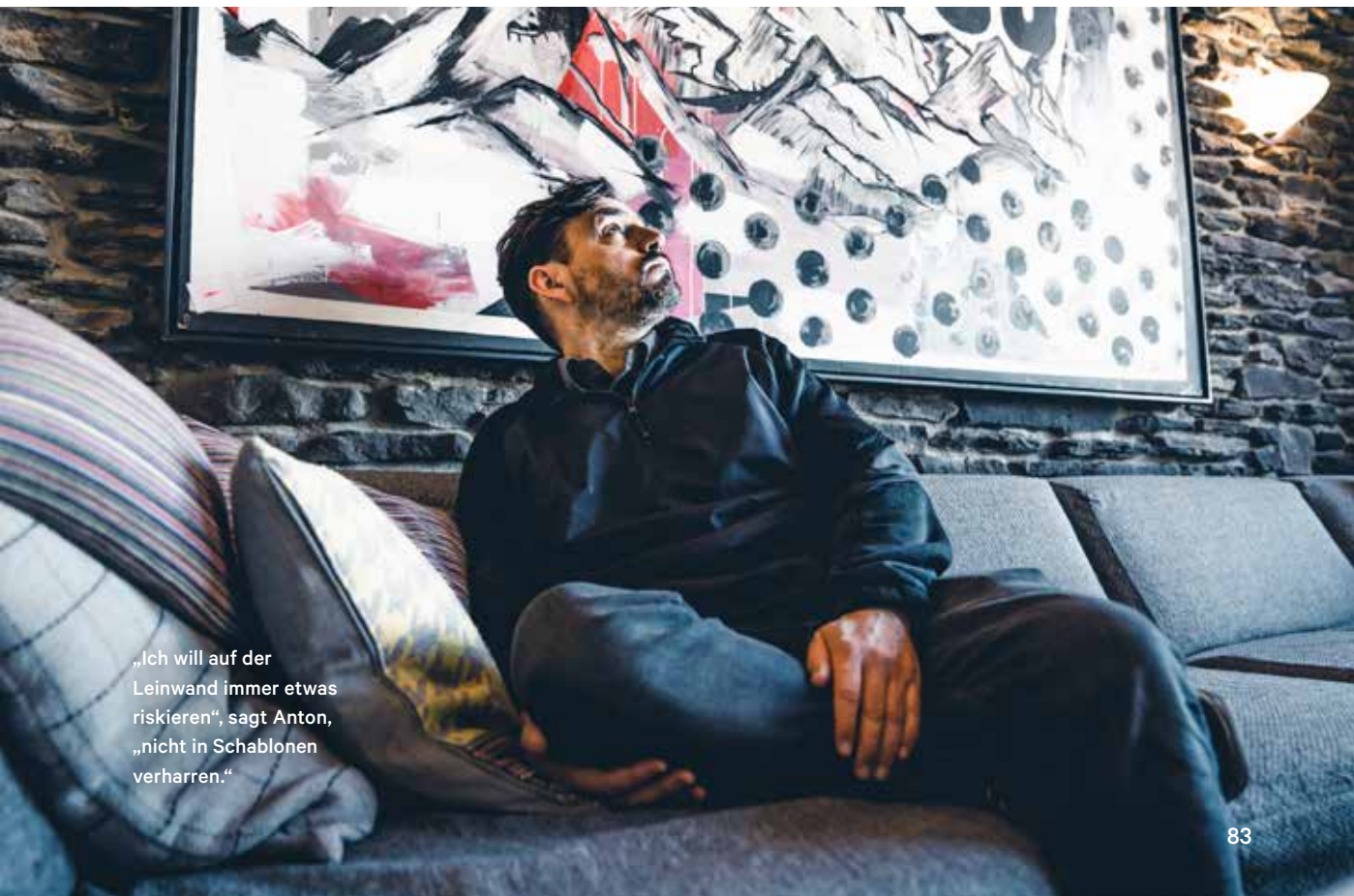
Ins Zillertal kam Anton Unai dank einer Einladung. Stefan Eder, Chef der Kristallhütte, folgt seit zwölf Jahren einer Leidenschaft: „Wir bieten Künstlern die Möglichkeit, sich am Berg zu präsentieren und diesem besonderen Ort immer wieder ein neues Flair einzuhauchen.“ Und so lernte Anton die künstlerische Idee als Geschenk zu betrachten: „Das ist wie eine Familie hier. Ich habe mich im Zillertal sofort wie daheim gefühlt.“

Was auch am Kaiserschmarrn liegen mag, den der Vater und die beiden Töchter flott verputzt haben. Auf Elina wartet nach dem Skirennen die Preisverleihung, und Anton scheint aufgeregter als das Kind. Wiewohl er die Bergwelt als Künstler fernab der Pisten betrachten will. „Ich liebe die Spiritualität hier oben, das Feuer der Natur, die Stille. Und auch die Extreme.“

Und genau diese Gedankenwelt findet sich auch in seinen Bildern. Nicht denken, nur tun, ohne Konzept, einfach der Intuition folgen,



Nicht denken, nur tun,
ohne Konzept, einfach
der Intuition folgen.
So entstehen die Werke.



„Ich will auf der
Leinwand immer etwas
riskieren“, sagt Anton,
„nicht in Schablonen
verharren.“

Gedanken
an die Zukunft
sind ein Motor
und finden
in vielen
Unai-Bildern
kraftvollen
Ausdruck.



das ist sein künstlerisches Credo. „Es brennt in meinem Kopf und in meiner Seele“, sagt er. Und wenn ihm das Bild nicht gefällt, übermalt er es. „Ich bin sehr schnell, erschaffe zwischen zwei- und dreihundert Bilder jedes Jahr. Und manchmal kommt dabei Unsinn heraus. Aber ich will auf der Leinwand immer etwas riskieren, nicht in Schablonen verharren.“

Glauben und fordern

In Berlin verdient Anton Unai als kreativer Werber sein Geld. Die Malerei ist für einen Mann wie ihn, der in London und Paris, in Wien und New York ausstellte, pure Hingabe. Ob ein Bild für 10.000 oder für 100 Euro verkauft wird, soll niemals den Wert seiner Arbeit definieren. Also lacht Anton und sagt: „Ich bin keine Diva.“

Lieber will er ein Träumer sein. Und daran glauben, dass es sich immer lohnt, mit allem, was das Schicksal bereithält, für eine bessere Zukunft zu wirken. „Es geht darum, welche Welt wir unseren Kindern hinterlassen wollen. Und dabei sollten wir sehr fordernd sein.“ Dann schnallt er die Ski an. Winkt. Fährt los. Und ruft uns zu: „Ich muss zur Siegerehrung. Zum Lächeln meines Kindes. Nichts ist wichtiger als das.“

**„Es geht darum,
welche Welt wir
unseren Kindern
hinterlassen
wollen.“**

Anton Unai



Freude am Fahren



THE X5



bmw.at/X5

BMW X5: von 170 kW (231 PS) bis 390 kW (530 PS), **Kraftstoffverbrauch** gesamt von 1,2 l bis 12,2 l/100 km, CO₂-Emissionen von 27 g bis 277 g CO₂/km. Angegebene Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte ermittelt nach WLTP.

DIE WÜRZE DES Lebens

Auf dem Enzianhof am Gerlosberg wird seit vier Generationen feinsten Speck produziert. Mit den wichtigsten Zutaten: Tradition, Zeit und Liebe.

TEXT Wolfgang M. Gran FOTOS Bernhard Huber

Irgendwann hatte es sich auch in diesem traditionsbewussten Haus einmal ausgesepelt. Und so ließ Sepp (umgangssprachlich für Josef) Kerschdorfer, Sohn von Sepp und Enkel von Sepp senior, seinen Sohn vor 16 Jahren auf den Namen Alexander taufen. Was aber nicht verhinderte, dass sich der junge Mann so wie sein Papa, Opa und Uropa für den Metzgerberuf entschied.

Blut ist manchmal eben sogar dicker als geweihtes Wasser, vor allem wenn darin offenbar das Speck-Gen enthalten ist. Seit siebzig Jahren verarbeiten die Kerschdorfers in 1.270 Meter Höhe auf dem Gerlosberg in Zell am Ziller Fleisch – mit Alexander nun bereits in vierter Generation: „Sie wollten ihm alles andere beibringen“, lächelt Opa Sepp, „aber er hat immer bei mir mitgearbeitet und eines Tages gesagt: ‚Ich weiß jetzt, dass ich Metzger lerne, das kann ich eh schon halb.‘“ Und damit muss man sich um eines keine Sorgen machen: dass es diesen weit über die Grenzen des Zillertals

hinaus bekannten, sagenhaft guten Speck einmal nicht mehr geben wird. Denn Alexander erlernt seinen Beruf in derselben Metzgerei in Kaltenbach, in der schon die drei Sepps vor ihm ihre Lehre absolvierten. Und er schaut, wie einst sein Vater, dem Opa genau auf die Finger.

Eigene Landwirtschaft

„Es ist wirklich interessant, wie sich Geschichte wiederholt“, erzählt Seniorchef Sepp Kerschdorfer. Nicht die schlechteste Art, um zu lernen.

Denn auch wenn der Enzianhof von heute nicht mehr mit dem vergleichbar ist, den Sepp Kerschdorfer I. vor fast achtzig Jahren mit ein paar Kühen und Schweinen übernommen hatte, hat sich eines auf dem Gerlosberg nicht verändert: „Wir verarbeiten unser Fleisch seit vierzig Jahren auf dieselbe Art. Das ist unser Markenzeichen, so halten wir es für richtig, und davon gehen wir auch nicht ab“, sagt Seniorchef Sepp. Noch immer kommt der Großteil des Fleisches aus eigener





Die Ruhe des
Räucherns. „Unser
Speck ist so gut,
weil wir ihm die Zeit
lassen, etwas G'schei-
tes zu werden“, sagt
Sepp Kerschdorfer.



Vieles hat sich verändert, nur der Speck wird so gemacht wie eh und je. Sepp Kerschbaumer begutachtet sorgfältig den Wacholder, den er im Felsenkeller zur Kalträucherung für das unvergleichliche Aroma verwendet. Damit später am Brettl würziger Genuss garantiert ist.

Landwirtschaft, die Tiere werden artgerecht gehalten und großgezogen. Und im Zuge der Verarbeitung kommt dann in der Räucherammer die wertvollste Zutat zum Einsatz: die Zeit für Reifung. Acht bis zehn Wochen wird der Schinken in Meersalz und sorgsam ausgewählten Gewürzen von Wacholder über Kümmel und Majoran bis Korianther eingelegt. Nach Wasserbad und Trocknung wird er „kalt“, über einer kleinen Glut, bei einer Raumtemperatur von 20 bis 23 Grad, geräuchert. Dabei kommen Wacholdersträucher oder *Krabatn*, wie sie im Zillertal heißen, sowie Buchenholzspäne zum Einsatz, ehe der Schinken noch

einmal ein bis zwei Wochen luftgetrocknet wird.

Während die Verarbeitung stets dieselbe blieb, hat sich sonst ziemlich viel verändert in diesem hoch gelegenen Paradies. Der 2008 verstorbene Gründer der Familiendynastie erzeugte seine Produkte nämlich noch als Tausch- und Zahlungsmittel.

Da nahm etwa der Schuster einen Schinken mit, und Sepp Kerschdorfer konnte sich dafür ein Paar neuer Schuhe holen, in der Brauerei gab es Bier im Tausch für Fleisch und vom Bäcker Mehl: „Das war damals so üblich - wir hatten Fleisch, Eier und Käse, und da wurde eben mit Naturalien bezahlt“, erzählt der jetzige

Seniorchef über die Gepflogenheiten zu der Zeit, in der sein Vater nach dem Krieg mit der intensiven Bewirtschaftung des Enzianhofs begann.

Fleiß und Visionen

Später wurde der in Naturstein geschlagene Felsenkeller der erste kleine Verkaufsraum, ein Vorläufer der Hofläden sozusagen. All die Jahrzehnte über tüftelte Sepp I. an Rezepturen und Verfeinerungen für seine Schinken und Würste, und bis heute kommen diese Rezepte zum Einsatz: „Er wäre heute sicher sehr stolz, wenn er noch sehen könnte, wie dieses Handwerk von uns in seinem Sinne weiter betrieben wird“,

sagt Josef Kerschdorfer. So stolz ist er auf seinen Opa, der den kleinen Bergbauernhof mit viel Fleiß und den richtigen Visionen stetig erweitert, ein Gasthaus eröffnet und eine Straße zum Enzianhof initiiert hat, der anfangs nur mit einer Gondel und zu Fuß erreichbar gewesen war.

Liebe, Freude und Paulas Grunzen

Seine Nachkommen konnten darauf auf- und es ausbauen: „Uns war bei allen Veränderungen und Baumaßnahmen immer wichtig, dass der ursprüngliche Charme des Hauses erhalten bleibt“, sagt Josef Kerschdorfer. Eines Hauses, das auch heute noch vier Generationen beherbergt.

„Da wohnt meine 88-jährige Mutter genauso wie mein 16-jähriger Enkel. Was wir tun, machen wir mit Liebe und Freude, und deshalb bin

ich sicher, dass es hier heroben auf jeden Fall noch die eine oder andere Generation weiter geben wird“, ist Sepp Kerschdorfer überzeugt.

Das Familiäre hat hier einen hohen Stellenwert – und bezieht in einem speziellen Sonderfall sogar das liebe Vieh mit ein. Dass Kühe, Ochsen und Hängebauchschweine herumlaufen, ist für die Kerschdorfers Alltag und erfreut die Gäste. Aber eine

ragt mit ihrem Status aus der Masse heraus: „Unser vierzehnjähriges Schwein Paula ist im ganzen Zillertal bekannt und ist für uns fast schon ein Familienmitglied geworden“, schwärmt Josef Kerschdorfer. Paula grunzt und genießt ihr beschauliches Dasein hier am Enzianhof, wo sie es sich gern zwischen den Hausgästen auf der Sonnenterrasse gemütlich macht. Ein saugutes Leben.

Acht bis zehn Wochen wird der Schinken in Meersalz und sorgsam ausgewählten Gewürzen eingelegt.

Drei Generationen und eine Speckjause: Opa Sepp, Sohn Josef und Enkel Alexander beim Verkosten.



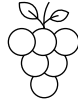
Ran an den Speck!

Klar, man kann ihn zur Jause essen und als deftige Hauptmahlzeit – aber hast du Speck schon mal als Dessert probiert oder als eleganten Cocktail? Hier sind die Rezepte zum Staunen und Genießen.

FOTOS & REZEPTE Kevin Ilse

Weitere Rezepte unter: www.zillertal.at/rezepte





VORSPEISE

Herzhafter Zillertaler Speck-Dip mit Gemüsesticks

Für 4 Personen
Zubereitungszeit:
15 Minuten

ZUTATEN

Für den Dip:

- **100 g Bauchspeck in Scheiben**
- **1 kleine Zwiebel**
- **150 g Frischkäse natur**
- **100 g Joghurt**
- **Salz, Pfeffer**
- **1 EL Schnittlauch, gehackt**

Für die Gemüsesticks:

- **3 Stangen Staudensellerie**
- **1 Salatgurke**
- **3 mittelgroße Karotten**



Den Bauchspeck in einer Pfanne ohne Fett knusprig herausbraten und auf einem Teller abkühlen lassen, 2 Scheiben zum Garnieren beiseitelegen. Die Pfanne mit dem ausgetretenen Fett stehen lassen. Die Zwiebel schälen und fein hacken. Dann die Zwiebelwürfel im ausgelassenen Speckfett anbraten, bis sie Farbe bekommen, weich werden und leicht an Süße gewinnen. Beiseitestellen und abkühlen lassen.

Den knusprigen Bauchspeck zwischen den Fingern zerbröseln. Speckbrösel, Zwiebelwürfel, Frischkäse und Joghurt verrühren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die beiseitegelegten Speckscheiben in Stücke brechen und den Dip damit garnieren. Zuletzt den Schnittlauch drüberstreuen.

Für die Gemüsesticks Selleriestangen, Salatgurke und Karotten waschen und - je nach Geschmack - schälen. In Streifen schneiden und mit dem Dip anrichten.

Tipp: Schmeckt auch gut mit Grissini.



HAUPTSPEISE

Zillertaler Semmelknödel-Auflauf mit Schinkenspeck

Für 4 Personen
Zubereitungszeit:
40 Minuten
plus 25 Minuten
Backzeit

ZUTATEN

Für die Knödel:

- 200 ml Milch
- 3 Eier
- Salz
- 250 g Semmelwürfel
(bzw. getrocknetes
Weißbrot in Würfeln)
- 1 Zwiebel
- 2 EL Butter
- 40 g Mehl

Für den Auflauf:

- 1 rote Zwiebel
- 250 g Champignons
(weiße oder Creme-
champignons)
- 2 EL Raps- oder
Sonnenblumenöl
- Salz, Pfeffer
- 150 ml Schlagobers
(Schlagsahne)
- 100 ml Milch
- 2 Eier
- 1 Prise Muskatnuss,
frisch gerieben
- 100 g Schinkenspeck
- 150 g Bergkäse,
gerieben
- 2 EL Schnittlauch,
gehackt

Für die Knödelmasse die Milch erwärmen (Achtung: nicht kochen!) und mit den Eiern und einer guten Prise Salz verquirlen. Die Semmelwürfel in einer Schüssel mit dem Milch-Eier-Gemisch übergießen, durchmischen und ziehen lassen.

Die Zwiebel schälen und fein würfeln. Die Butter in einer Pfanne erhitzen und die Zwiebel darin glasig andünsten. Dann die Zwiebel und das Mehl zu den Semmelwürfeln in die Schüssel geben und untermischen. Die Masse mit befeuchteten Händen portionsweise zu Knödeln von etwa 5 cm Durchmesser formen.

Die Knödel in gesalzenem, leicht köchelndem Wasser für gut 10 Minuten garen. Anschließend mit einem Schaumlöffel aus dem Wasser heben und auf einem Teller beiseitestellen.

Für den Auflauf die rote Zwiebel schälen und in Spalten schneiden. Die Champignons putzen, große Exemplare halbieren oder vierteln. Das Öl in einer Pfanne erhitzen und die Zwiebelspalten darin glasig andünsten. Champignons dazugeben und kräftig anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen.

Backrohr auf 200 °C vorheizen (Ober-/Unterhitze). Schlagobers, Milch, Eier, Muskatnuss, Salz und Pfeffer verquirlen. Schinkenspeck würfelig schneiden.

Knödel in eine Auflaufform legen, darüber die gebratenen Champignons mit den Zwiebelspalten verteilen. Den Bergkäse darüberstreuen, mit der Obers-Mischung übergießen und zuletzt die Speckwürfel darauf verteilen. Den Auflauf 25 Minuten lang goldbraun backen.

Vor dem Servieren mit Schnittlauch bestreuen.







NACHSPEISE

Zillertaler Knusperspeck im Schokoladenmantel

Für 4 Personen
Zubereitungszeit:
30 Minuten
plus ca. 1 Stunde
Auskühlzeit

ZUTATEN

- **100 g Bauchspeck in Scheiben**
- **30 g Mandeln, blanchiert**
- **200 g Zartbitterkuvertüre**

Eine beschichtete Pfanne erhitzen und die Speckscheiben portionsweise ohne Zugabe von Fett knusprig herausbraten. Auf einem Kuchengitter oder einem Teller mit Küchenkrepp abkühlen lassen.

Die Mandeln hacken. Die Kuvertüre zerkleinern und in einem Wasserbad schmelzen. Die knusprigen Speckscheiben nacheinander zur Hälfte in die Kuvertüre tauchen, auf das Kuchengitter legen und mit Mandelsplittern bestreuen. Kuvertüre bei Zimmertemperatur aushärten lassen.

Tipp: Der herzhaft-herbe Knusperspeck schmeckt auch mit grobem Meersalz bestreut.



Kleine Speck-Kunde

SCHINKENSPECK

Gehört zum Zillertal wie der Schnee auf die Berge. Er wird aus dem Schweineschlegel gewonnen, mit Gewürzen gepökelt, kalt geräuchert und getrocknet. Sein Geschmack erinnert an Prosciutto, der Fettanteil ist eher gering.

KARREESPECK

Sehr feiner Speck aus besonders magerem Muskelfleisch aus der Rückenregion. Hauchdünn aufgeschnitten ist er eine echte Jausendelicatesse für Leute, die es fettarm mögen.

BAUCHSPECK

Der durchwachsene Speck hat immer eine rechteckige Form und ist gleichmäßig ca. 3 bis 5 cm hoch. Ideal zum Braten, da er schön knusprig wird. Er ist die fetteste Specksorte und schmeckt gut zu Salat und Tomaten.

SCHOPFSPECK

Stammt aus dem Halsbereich und ist der am schönsten marmorierte Speck. Er ist ausgesprochen zart und saftig und wird nicht zum Kochen verwendet. Ideal für die Brettljause.



COCKTAIL

Zillertaler Speck Old Fashioned

Rezept:
Andreas Hotter

Zubereitungszeit:
**5 Minuten (wenn
alle Komponenten
bereitstehen)**



**ANDREAS
HOTTER**
Der Bar-Chef
und Hotelier
des Englhofs
in Zell am Ziller
wurde 2018 mit
dem „Mixology
Bar Award“ für
die beste Bar
Österreichs aus-
gezeichnet. 2019
wurde er zum
„Innovativsten
Mixologen Öster-
reichs“ gekürt.

ZUTATEN

Für 1 Cocktail:

- 6 cl Bourbon
Fat Washing*
- 0,75 cl Honigsirup
- 2 cl Apfelreduktion
- Angostura Bitter

Für das Bourbon Fat Washing:

- 40 g Schinkenspeck
- 750 ml Bourbon

Für den Honigsirup:

- 100 g Honig
- 50 ml Wasser
- Orangenzenen
nach Geschmack
- Vanille aus
einer Schote

Für die Apfelreduktion:

- 500 ml Apfelsaft,
naturtrüb

Zusätzlich:

- Eiswürfel
- Eisblock
- Orangenzenen
für die Garnitur

VORBEREITUNG

Für das Bourbon Fat Washing das Fett vom Schinken-
speck bei niedriger Hitze 5 Minuten unter Rühren
schmelzen. Das geschmolzene Fett mit dem Bourbon
vermischen, 4 Stunden ziehen lassen und mindestens
2 Stunden ins Tiefkühlfach stellen. Das starre Fett
abschöpfen, den Rest durch ein Tuch (oder einen
Kaffeefilter) passieren und in eine Flasche füllen.

Für den Honigsirup Honig im Verhältnis 2:1 mit Wasser
sowie den Orangenzenen und der Vanille leicht
köcheln, sodass eine homogene Flüssigkeit entsteht.

Für die Apfelreduktion den Apfelsaft köcheln und so
bis auf die Hälfte der Menge einreduzieren lassen.

ZUBEREITUNG

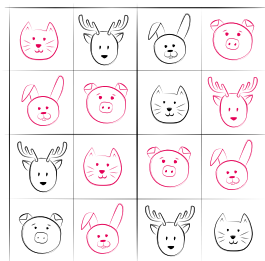
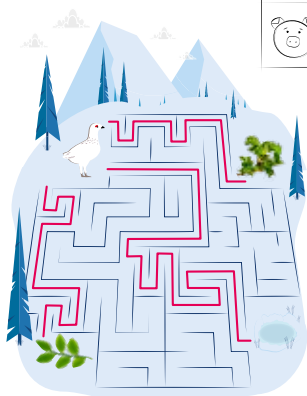
Bourbon Fat Washing, Honigsirup, Apfelreduktion
und 2 Spritzer Angostura Bitter im Rührglas auf den
Eiswürfeln rühren und auf einem Eisblock in das
vorgekühlte Tumbler-Glas abseihen. Nach Belieben
mit Orangenzeste garnieren.

**Als Fat Washing bezeichnet man das Versetzen von Spirituosen
mit geschmolzenem Fett, einem der wichtigsten Geschmacks-
träger überhaupt. Da der Vorgang zeitaufwendig ist, empfiehlt
Mixologe Andreas Hotter, eine größere Menge auf Vorrat
zuzubereiten, genauso vom Honigsirup und der Apfelreduktion.
Aus den hier angegebenen Mengen lassen sich zwölf Drinks
zubereiten.*



RÄTSELAUFLÖSUNG

(von Seite 56/57)



1 aus 4
C, A, A, D

IMPRESSUM

Mein Zillertal im Winter 2020/21

(Erscheinungsdatum: September 2020)

Medieninhaber & Herausgeber: Zillertal Tourismus GmbH, Bundesstraße 27d, A-6262 Schlitters; **Projektleitung Zillertal:** Beate Kassner, Miriam Tirpitz, E-Mail: magazin@zillertal.at; **Realisierung:** Red Bull Media House GmbH; **Co-Publishing:** Susanne Degn-Pfleger, Elisabeth Staber; **Verlagsort:** A-1140 Wien; **Redaktion:** Michael Hufnagl (Ltg.), Gundi Bittermann; **Chef vom Dienst:** Thomas Hammerschmied; **Art Direction:** Dominik Uhl, Steffi Werth; **Fotoredaktion:** Isabella Russ (Ltg.), Matti Wulfes; **Herstellung:** Veronika Felder; **Lithografie:** Clemens Ragotzky (Ltg.), Nenad Isailovic, Josef Mühlbacher; **Lektorat:** Hans Fleissner (Ltg.), Billy Kirnbauer-Walek, Belinda Mautner; **Produktion:** Martin Brandhofer, Markus Neubauer; **Anzeigenverkauf:** Johannes Wahrmann-Schär, Ellen Wittmann-Sochor, Alfred Vrej Minassian, Nicole Okasek-Lang; **Übersetzung & Lektorat Englisch:** Linguarum.de; **Druck:** Walstead Central Europe, Krakau



**Unverwechselbarer
TESTA ROSSA caffè Genuss**

*The distinctive enjoyment of
TESTA ROSSA caffè*

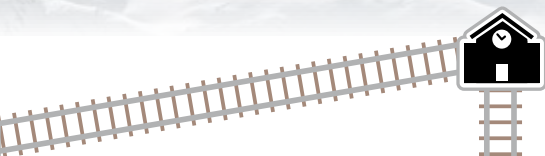


www.testarossa.it

BiOrganic

Mit der Bahn ins Zillertal: 100 % entspannt

Reisen ohne Stress. Dank zahlreicher Angebote, die fröhliches Ankommen im Urlaubsparadies garantieren. Ideal für Familien.



Mit Sicherheit blitzschnell

Morgens noch in Köln, Hamburg, Berlin oder Leipzig frühstücken und bereits am frühen Abend mit den Kindern ganz entspannt die Zillertaler Bergwelt erkunden.

Richtig sparen

Mit dem Sparpreis oder der BahnCard ist der Weg ins Zillertal garantiert günstig. Die Bahntickets sind bis zu 6 Monate im Voraus buchbar.

Mehr sparen

Als Gruppe ab 6 Personen geht's besonders günstig ins Zillertal. Der Sparpreis Europa Gruppe Österreich ist bis zu 12 Monate im Voraus im Reisezentrum oder telefonisch unter 0180 6 99 66 33 (20 ¢/Anruf aus dem Festnetz, Tarif bei Mobilfunk max. 60 ¢/Anruf) buchbar; online bis zu 6 Monate im Voraus.



Alles für die Familie

Eine Bahnreise bedeutet Abenteuer, Spaß und viel Bewegungsfreiheit. Im Kleinkindabteil, in den Familienbereichen im ICE und im Bordrestaurant oder Bistro beim Kindermenü kommt keine Langeweile auf. Auf vielen ICE sind am Wochenende Kinderbetreuer an Bord.

Unterwegs im Tal

Zillertalbahn, 4-Seasons-Bahnhofshuttle und ein Skibus, der für alle Superskipass-Inhaber gratis fährt – total bequem, total mobil durchs Zillertal.

www.zillertal.at/bahn



Der bezaubernde Kronprinz

Er ist nicht der höchste Berg der Zillertaler Alpen. Aber besonders markant. Sein pyramidenartiger Aufbau macht den 3.476 Meter hohen Olperer zu einer faszinierenden Erscheinung und Herausforderung für Alpinisten.

Der Blick auf sein Zillertaler Zuhause beschert Leonhard Stock bei vielen Wanderungen jedes Mal wieder ein spezielles Glücksgefühl. Wenn's leicht geht und er sich sicher fühlt, nimmt er gern einen Gipfel mit, aber er muss ihn nicht unbedingt erreichen. Umkehren ist für ihn kein Beinbruch. Denn für das absolute Hochgefühl ganz oben muss alles passen. Auf dem dritthöchsten Berg der Zillertaler Alpen war der Abfahrts-Olympiasieger von 1980 bisher erst ein einziges Mal, aber er erinnert sich noch gut an seinen ersten direkten Kontakt mit dem erhabenen Kronprinzen Olperer. Als junger Bub stand er zusammen mit seinen Geschwistern Hans, Josef und Maria auf dem Gipfel. Leos Begeisterung für das markante Wahrzeichen des Tuxer- und Valsertals ist spätestens seit seinem 13. Lebensjahr ungebrochen. Die imposante Erhebung aus Gneis und Granit beeindruckt ihn seit jedem Training am Hintertuxer Gletscher. „Er ist von allen Seiten schön anzusehen. Und sei es nur über das Panoramabild im Fernsehen.“ Für den Finkenberger hat der mächtige Berg, dessen Gipfel durch seine geografische Dominanz als perfekter Aussichtspunkt gilt, bis heute nichts von seiner Faszination eingebüßt.



„Der Olperer wird von vielen oft unterschätzt.

Dabei gilt jenen, die für einen Gipfelsieg an die Grenzen oder darüber hinaus gelangen, meine Bewunderung. Überhaupt, wenn sie sich für den schwierigeren Nordgrat entscheiden. Aber egal welche Route: Absolute Konzentration ist immer notwendig. Besteigt man den Berg mit Respekt, sind die Emotionen umso größer.“

Leonhard Stock will den mächtigen Olperer unbedingt ein zweites Mal bezwingen.



Olperer
3.476 m



Gipfelhöhe in Metern

3.476



Höhe des Gipfelkreuzes
in Zentimetern

374



Erstbesteigung durch
Paul Grohmann, Georg Samer
und Grainer Jackl am
10. September des Jahres

1867

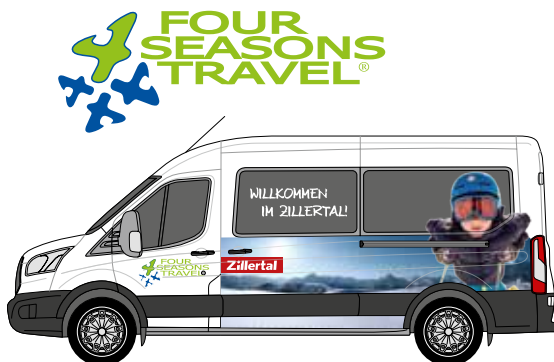
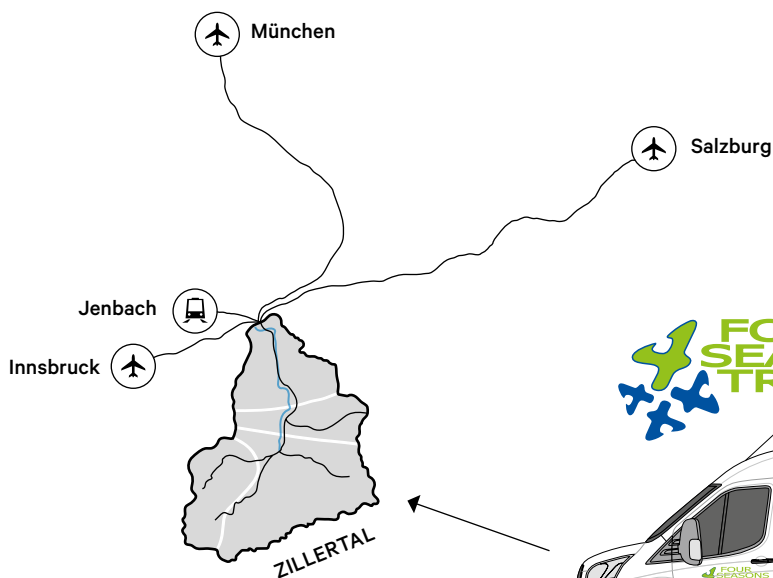


Aufstiegszeit über den Riepengrat
(von der Olpererhütte auf 2.389 Metern)
in Stunden

4

Ihr Ziel ist unser Job!

Seit 36 Jahren bringt Oliver T. Dold mit seinen 60 „Four Seasons Travel“-Shuttles die Gäste des Zillertals bequem vom Flughafen oder Bahnhof zu ihrer Unterkunft. Das ist perfekter Service auf vier Rädern!



Sicher und entspannt ans Ziel

Ob von den Flughäfen Innsbruck, München und Salzburg oder vom Bahnhof Jenbach - die Shuttles von Oliver T. Dold bringen Sie bequem zu Ihrer Unterkunft und auch wieder retour. Schon seit 36 Jahren steht sein Unternehmen „Four Seasons Travel“ für Zuverlässigkeit und vor allem Sicherheit. Das bedeutet: 160.000 Passagiere pro Jahr, und das unfallfrei!

Damit das auch so bleibt, werden alle Fahrer immer wieder geschult und die Fahrzeuge regelmäßig von professionellen Fachkräften peniblen Checks unterzogen. Aber natürlich ist bester Service nicht nur während der jeweiligen Fahrten Programm, schon im Vorfeld wird auf einen reibungslosen Buchungsverlauf geachtet. Deshalb ist die Zentrale in Innsbruck auch an 365 Tagen im Jahr 24 Stunden pro Tag besetzt.

Schnell und einfach buchen

Die Buchung Ihres Transfers dauert nur drei Minuten. Ein eigens entworfenes Buchungssystem sorgt für den reibungslosen Ablauf.

**„Unsere Shuttles stehen
für 24 Stunden
Zuverlässigkeit an
365 Tagen im Jahr.“**

Oliver T. Dold, Geschäftsführer
„Four Seasons Travel“

Kontakt

FOUR SEASONS TRAVEL
Burgenlandstraße, A-6020 Innsbruck
Telefon: +43/512/58 41 57
E-Mail: office@tirol-taxi.at
www.tirol-taxi.at

Ankommen, auskennen, herumkommen



Mit dem Zug

Top-Verbindungen aus allen europäischen Städten sorgen für eine entspannte Anreise bis Jenbach.



Mit dem Auto

Auf der A12 Inntalautobahn (Vignette!) bis zur Abfahrt Zillertal zwischen Innsbruck und Kufstein. Weiter auf der B169 bis an den Urlaubsort.



Mit dem Flugzeug

Innsbruck (50 km), München (170 km) und Salzburg (140 km) sind Zielflughäfen.



Mit der Zillertalbahn

Im Halbstundentakt sind mit der Zillertalbahn von Jenbach bis nach Mayrhofen viele Orte sicher, pünktlich und bequem zu erreichen.



Mit dem Bus

Flächendeckend stehen ideale Busverbindungen zur Verfügung – auch direkt zu den Talstationen. Mit dem Zillertaler Superskipass fährt man kostenlos. Bitte die Nutzungsbedingungen beachten: www.zillertal.at/skibus



Hotel und Unterkunft

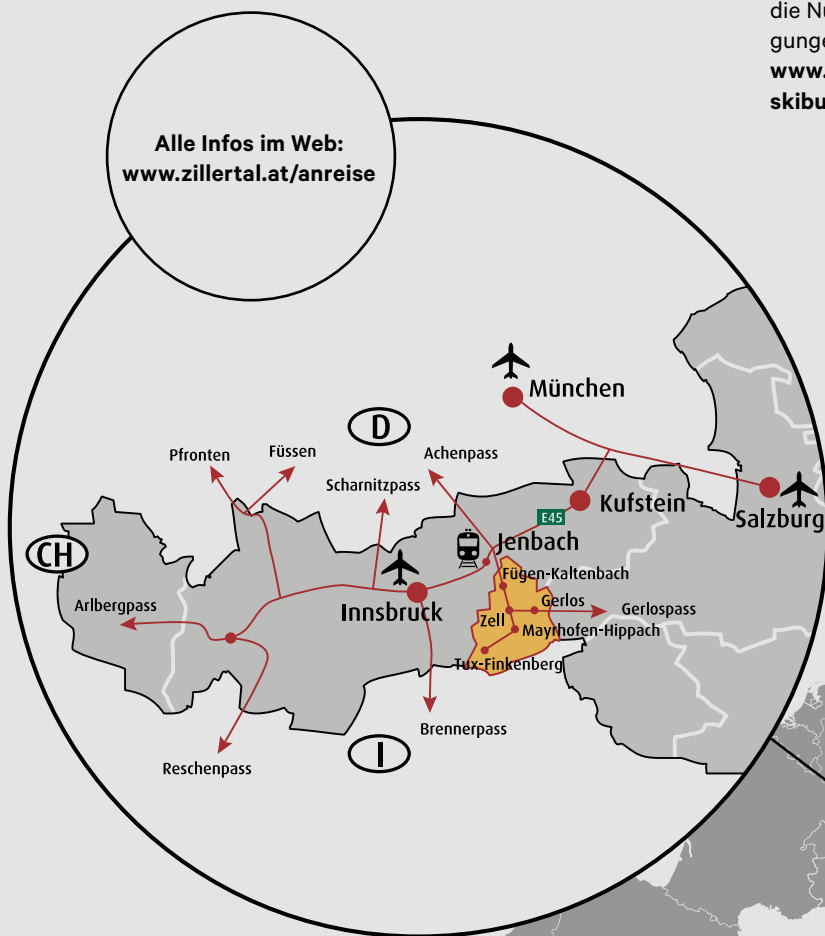
Im Zillertal gibt es für jeden Gast die ideale Unterkunft. Man kann sie ganz einfach online buchen. Gerne beraten wir auch persönlich. www.zillertal.at/buchen oder Tel.: +43/5288/871 87



Kontakt und Beratung

Unser Infobüro liegt direkt an der Zillertalstraße B169, gleich nach dem Brettfalltunnel am Taleingang. Vorab-Info unter www.zillertal.at/service oder Tel.: +43/5288/871 87

Alle Infos im Web:
www.zillertal.at/anreise





Rauchkofel 3252 m

Wollbachspitze 3210 m

Gr. Löff

Reichenspitze 3303 m

Wildgerlospitze 3278 m

Zillerkopf 2995 m

Ahornspitze 2976 m

Wildkarspitze 3073 m

Filzenkogel 2227 m

Brandberger Kolm 2701 m

Gerlossteinwand 2166 m

Krimml

Gerlos

Gerlosstein

Wald-Königsleiten

Zillertal Arena

Zell am Ziller

Gr. Gallenberg 2426 m

Katzenkopf 2539 m

Gamskopf

Stummerberg

Stumm

Kaltenbach

Ried

Uderns

Pankrazberg

Hart

Fügen

Schittlers

Bruck am Ziller

Strass

Brettfalltunnel

Das Zillertal auf einen Blick

- FÜGEN-KALTENBACH
- ZELL-GERLOS
- MAYRHOFEN-HIPPACH
- TUX-FINKENBERG





Olperer 3476 m

Schwarzenstein 3368 m

Gr. Mösele 3478 m

Hochfeiler 3510 m

Gefrorene Wandspitze 3286 m

Kl. Kaserer 3093 m

Hintertuxer Gletscher

Frauenwand

Grüblspitz 2395 m

Hintertux

Scheidegg 2030 m

Eggalm

Lattenalm

Lanersbach

Voglaue 1490 m

Vorderlanersbach

Penken

Finkenbergr

Mayrhofen

Tristner 2765 m

Ginzling

Grinbergspitzen 2867 m

Ahorn

Hoppach

Hochzillertal

Hochfügen

Hochfügen

Spiljoch

Innsbruck

Schwaz

Kufstein

www.zillertal.at

